

Jetzt ist es soweit!

CAT öffnet am 11. Mai, dem Tag der Städtebauförderung / Ehrgeiziges Projekt brauchte Weile

Immer wieder hatte sich der Termin für die Eröffnung für den Campus am Turm (CAT) an der Hamburger Allee, Stadtteil Mueßer Holz, verzögert - endlich ist es soweit! Am 11. Mai, dem Tag der Städtebauförderung, stehen alle Tore offen. Empfangsbereit sind die Volkshochschule

Turmblick hatte in seinen vergangenen Ausgaben mehrfach darüber berichtet).

Kurz vor der baulichen Fertigstellung des CAT konnten sich Experten der Architektenkammer, des Bundes Deutscher Baumeister (BDB) und von Pro Schwerin einen Eindruck von den Sanierungsarbeiten

werden erst im Sommer fertiggestellt. Ziel des ambitionierten Projekts, das durch Bundesmittel großzügig gefördert

Angebot der Volkshochschule und anderer Nutzer informieren.

Zum 5. Tag der Städtebauför-



Eine Expertenrunde trifft sich im Eingangsbereich.

Foto: LGE

„Ehm Welk“, das Jobcenter, der Fachdienst Jugend und natürlich das Stadtteilmanagement „Quartier 63“ (der

verschaffen. Auf Einladung der LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH und der Landeshauptstadt Schwerin wurde auf einer Führung unter Beteiligung der verantwortlichen Architekten der schon fast fertiggestellte Bau besichtigt. Vertreter von LGE, Stadt und Planungsbüro berichteten vom Projektlauf und einigen Schwierigkeiten während des Baues. Die Außenanlagen



Zahlreiche Besucher interessieren sich für den CAT. Foto: LGE

wird, ist es, zahlreiche Funktionen der Quartiersarbeit im Mueßer Holz zu bündeln sowie Angebote für die gesamte Stadtbevölkerung zu schaffen. Die Volkshochschule wird ein Hauptakteur im neuen Gebäude sein.

Das Atrium bietet Platz für fast 200 Personen und soll intensiv genutzt werden.

Zum 5. Tag der Städtebauförderung ist der Campus von 14 bis 16 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich. Bei fachkundigen Führungen können sich Interessenten über die erfolgte Modernisierung der ehemaligen Schule und das zukünftige

derung wird auch wieder eine Radtour mit dem Baudezernenten, Bernd Nottebaum, angeboten. Die in den letzten Jahren sehr beliebte Tour, startet diesmal um 10 Uhr vom Grunthalplatz vor dem Hauptbahnhof. Auf der Tour besteht die Möglichkeit, aktuelle Themen der Stadtentwicklung mit dem Dezernenten und den Fachdienstleiter Stadtentwicklung, Andreas Thiele, direkt zur erörtern. Enden wird der Ausflug beim CAT.

red

Material zum Geburtstag gesucht

SEITE 3

Gegen die Vereinsamung wählen

SEITE 4

Fragen um den Berliner Platz

SEITE 9

Den Fernsehturm wiederbeleben

SEITE 15

Hochhäuser weichen Platte für Platte

Mobilkran seit Februar im Einsatz / 23 000 Tonnen Betonschutt fallen an

Seit dem 19. Februar hat der 200-Tonnen-Mobilkran in der Rostocker Straße 5 in Neu Zippendorf sein Quartier bezogen und damit begonnen,

Dabei wird jede Betonplatte einzeln an den freigelegten Anschlagösen eingehängt, durch den Kran herausgehoben und heruntertransportiert.



Thomas Köchig, Geschäftsführer der WGS, erläutert detailliert das Vorgehen beim Rückbau der Hochhäuser.

den ersten Elfgeschosser Platte für Platte in seine Einzelteile zu zerlegen. Damit geht der Rückbau der beiden Hochhäuser in der Rostocker Straße in die wohl eindrucksvollste Phase über.

Zwei verschiedene Mobilkräne kommen auf der Baustelle zum Einsatz und sorgen dafür, dass von den 36 Meter hohen Betonriesen bald nichts mehr zu sehen sein wird. Im ersten Schritt trägt ein 200-Tonnen-Mobilkran die obersten vier Geschosse des Gebäudes in der Rostocker Straße 5 ab.

tiert. Im Anschluss baut ein 100-Tonnen-Mobilkran das Hochhaus etagenweise bis zum dritten Geschoss zurück. Der Abbruch der unteren Ge-



Solange es windstill bleibt, sind die Kräne aktiv.



Die erste Platte wird feierlich abgetragen.

schosse, der Keller und der Gründungsplatte der Hochhäuser sowie der anliegenden Flachbauten am Berliner Platz 5–8 erfolgt mit Hilfe von Hydraulik-Baggern.

Im Hochhaus in der Rostocker Straße 6/7 sind die Entkernungsarbeiten beendet. Anschließend werden die beiden Kräne ihre Arbeit dort fortsetzen und Etage für Etage des Elfgeschossers zerlegen.

Die einzelnen Betonplatten werden zunächst gesammelt und dann weiter zerkleinert. Das Material wird im Anschluss auf die Lkw geladen und in etwa 1.000 Touren ab-

STADTTEILBÜRO für Stadtplanung und Wohnumfeldverbesserung

Neu Zippendorf

im „Eiskristall“
Pankower Straße 1/3
Telefon: 3 26 04 43

Öffnungszeiten:

Montag - Mittwoch
13 - 16 Uhr

Mueßer Holz:

Campus am Turm (CAT)
Hamburger Allee 124/126
Telefon: 200 09 77

Öffnungszeiten:

Montag - Dienstag
13 - 15 Uhr

Ansprechpartnerinnen:

Julia Quade
Sandra Tondl

LGE

Mecklenburg-Vorpommern
GmbH

Bertha-von-Suttner-Str. 5
19061 Schwerin

Tel.: 0385 3031-793

E-Mail:

stadtteilbuero@schwerin.de

Internet:

www.dreesch-schwerin.de

transportiert. Insgesamt fallen beim Rückbau der beiden Hochhäuser 23.000 Tonnen Betonschutt an. Bis zum Ende des Jahres werden die Arbeiten abgeschlossen sein.

Laura Buhl (WGS)

Berliner Platz wird schöner

Die Netzgesellschaft Schwerin (NGS) hat in den vergangenen Jahren bereits 36 Trafostationen, sieben Gasdruckregelstationen und 18 Kabelverteiler gestaltet, um das Erscheinungsbild der Landeshauptstadt zu verschönern. Das Projekt „Wir sprühen vor Ideen“ wurde bereits 2013 ins Leben gerufen und gibt jedem Bürger oder Unternehmen die Möglichkeit, unter Einhaltung von ethischen und moralischen Grundsätzen, mitzuwir-

ken. Jedes Jahr im Frühjahr schaut sich die Netzgesellschaft Schwerin den aktuellen Stand an. Dazu werden die Anlagen begutachtet und die Entwürfe der geplanten Projekte abgestimmt.

Vielleicht ist so manchem Schweriner schon eine dieser schönen Anlagen wie in der Röntgenstraße, Richard-Wagner-Straße oder am Pfaffensteich aufgefallen. Auch die Station auf dem Berliner Platz ist für 2019 zur Gestal-

tung geplant. Die NGS-Mitarbeiterin Svea Henschel und der Aufsichtsratsvorsitzende

der Netzgesellschaft Schwerin, Georg-Christian Riedel (CDU-Stadtvertreter und Mit-



Svea Henschel (r.) und Georg-Christian Riedel

glied in den Dreescher Ortsbeiräten), haben sich vor Ort ein Bild gemacht, wie aus der tristen Trafostation am Berliner Platz ein Kunstwerk entsteht. „Damit wird dieser zentrale Platz in Neu Zippendorf weiter aufgewertet“, so Riedel.

Informationen zum Baugeschehen

An dieser Stelle erhalten Sie regelmäßig Informationen durch den Fachdienst für Stadtentwicklung und Wirtschaft über die aktuellen Baumaßnahmen im Rahmen des

Weiterbaus der Stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz. Detaillierte Auskünfte zu diesen und weiteren Maßnahmen geben Ihnen unsere Stadtteilbüros.

50 Jahre Dreesch: Material dringend gesucht!

Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des Jubiläums gegründet

Der 11. November 1971 war ein wichtiges Datum für die Stadtentwicklung Schwerins. Es war der Tag der Grundsteinlegung für den Großen Dreesch, wie damals die drei

Abschnitte zusammenfassend genannt wurden. Es begann der Bau von drei Schweriner Stadtteilen, in die bis 1990 fast 56.000 Menschen zogen und Schwerin zur Großstadt mach-

ten. Mehr als 20.000 Wohnungen entstanden in weniger als 20 Jahren. Zusammen mit den Arbeitsplätzen in Schwerin-Süd zogen sie Arbeitskräfte aus allen Teilen der DDR nach Schwerin. Viele von ihnen leben noch heute in der Stadt.

Auf diese immense Bedeutung für die Entwicklung Schwerins soll zum 50. Jahrestag der Grundsteinlegung hingewiesen werden. Es geht darum, die Entwicklung der heutigen Stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz im Wandel der



Historische Aufnahme von den Feierlichkeiten



Grundsteinlegung für den Bauabschnitt I

geschichten, Erinnerungen an die Wohnsituation, an Orte wie den Berliner Platz oder den Fernsehturm sollen ebenso thematisiert werden, wie das heutige Gesicht der drei Stadtteile.

Wer Bilder, Filme oder Dokumente zu diesen Themen hat, möchte sie bitte zur Verfügung stellen. Sie können im Stadtteilbüro Neu Zippendorf, Pankower Straße 1-3 oder im Stadtteilbüro Mueßer Holz, Campus am Turm, Hamburger Allee 124 (Tel. 3260443) abgegeben werden. Originale werden von uns kopiert.

„Aktion Saubere Stadt“

Jetzt mit zwei neuen Gartenexperten

Rechtzeitig zum Frühlingsbeginn haben zwei Stadtteigärtner - ein Mann und eine Frau - mit ihrer Arbeit begonnen. Sie sollen in den nächsten zwei Jahren dazu beitragen, dass die Stadtteile Mueßer Holz und Neu Zippendorf schöner werden. Dazu haben sie vielfältige Aufgaben. Sie werden sich um die ökologische Weiterentwicklung von Stadumbaubringen bemühen, den Plattenpark und andere Spiel-



der Ziolkowskistraße zu unterstützen. Man erkennt die beim Träger DiA Dienstleistungen beschäftigten Stadtteigärtner an ihrer Kleidung mit dem Aufdruck „Aktion Saubere Stadt“, dem Motto dieser Maßnahme.

Möglich macht dies eine Kooperation zwischen DiA Dienstleistungen und dem Sozialdezernat der Landeshauptstadt, in Kombination mit einer Beschäftigungsförderung durch das Jobcenter. Sie ist Ausdruck der verstärkten Bemühungen der Landeshauptstadt zur Entwicklung der Stadtteile Neu Zippendorf und Mueßer Holz.



Die neuen Stadtteigärtner in Aktion

und Freizeitanlagen in Schuss zu halten, den Blattgarten in



Musikalische Umrahmung

Jahrzehnte darzustellen. Sie als ein Stück Stadtgeschichte mit ihren unterschiedlichen Facetten erlebbar zu machen. Dies bedarf einer intensiven Vorbereitung. Bereits jetzt, ca. 2 Jahren vor dem Jubiläum, haben sich daher Interessierte erstmals zusammengefunden und Ideen entwickelt. Schul-



Die Kita „Schweriner Stadtmusikanten“ in der Gagarin-Straße steht kurz vor ihrer Fertigstellung. Am 1. August wird der ASB Schwerin-Parchim dort planungsgemäß den Kita-Betrieb aufnehmen und 126 Plätze anbieten.

Eine von 142 Kandidaten:

Warum ich mich den Wählern stelle

Um die 44 Plätze in der Stadtvertretung bewerben sich zahlreiche Kandidatinnen und Kandidaten am 26. Mai bei den Kommunalwahlen in Schwerin. Zeitgleich findet diesmal auch die Europawahl statt. Im Wahlbereich 3, zu dem neben den drei Dreescher Stadtteilen auch die Ortsteile Zippendorf, Mueß, Gartenstadt, Krebsförden, Görries, Wüstmark und Göhrener Tannen gehören, sind es 142. Als Einzige teilte Laima Möller, die für die CDU antritt, dem Turmblick exklusiv ihre Beweggründe für die Kandidatur mit. In



einem ausführlichen Beitrag betont sie: „Ich möchte einen Betrag dafür leisten, dass das Miteinander der Menschen in Schwerin nachhaltig gefördert wird. Seit 1991 bin ich Schwerinerin. Als ich aus Litauen hierher kam, konnte ich kein Deutsch, mein Universitätsdiplom hatte keinen Wert, und meine langjährige Tätigkeit als Kindergartenleiterin brachte hier in beruflicher Sicht keinerlei Vorteile. Das bedeutete, dass ich noch einmal von vorn anfangen musste. Es ging alles nach dem englischen Motto: ‚Learning by doing‘. Durch sehr viele Kontakte

mit Deutschen lernte ich die Sprache relativ schnell. Die Menschen waren aufgeschlossen und haben sich für mich

und mein Leben in Litauen interessiert. Nach drei Jahren absolvierte ich den Gesellenlehrgang für Gebäudereiniger, und vier Jahre später beendete ich den Meisterlehrgang für Gebäudereiniger erfolgreich. Dies alles klingt so einfach, es war aber eine anstrengende Phase, die viel Zeit, Nerven und Geld gekostet hat und nur durch Bafög-Hilfe möglich wurde.

Seit 1996 führe ich meine eigene kleine Gebäudereinigungsfirma und beschäftige Leute aus verschiedenen Nationen. Es ist mir wichtig,

dass ich mit meinem Team zweimal im Jahr verschiedene Ausflüge machen kann. Ich schaue nicht, woher ein Mensch kommt. Die Hauptsache ist sein Wille zum Arbeiten. Wenn das passt, dann klappt auch alles andere. Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass Integration ein schwieriger und langwieriger Prozess ist. Um Vorurteile auf beiden Seiten abzubauen, finde ich es wichtig, sich in örtlichen Vereinen zu engagieren. Ich selbst bin Mitglied im Verein „Die Platte lebt“, der auf dem Dreesch sehr aktiv ist.

Ich finde außerdem, dass, wenn man Erfolg im Leben gehabt hat, auch etwas zurückgeben muss. Ich unterstütze regelmäßig Schulen, Sportvereine und andere Einrichtungen, weil ich es wichtig finde, dass die Kulturangebote in der Landeshauptstadt erhalten und verbessert werden. Jeder muss, unabhängig vom Geld-

beutel der Eltern, die Möglichkeit haben, seine Talente zu entfalten, und er soll die Chance erhalten, seinen Interessen nachzugehen. Daher bin ich dafür, dass Kosten für Theater, Museen, Zoo und Sportvereine für jeden erschwinglich bleiben müssen. Es muss noch mehr finanzielle Erleichterungen, etwa die Schwerin-Card, geben, außerdem kostenlosen Nahverkehr, Mittagessen und Nachhilfe für Kinder aus finanziell schwachen Haushalten.

Ein weiteres Anliegen ist mir, die Vereinsamung älterer Menschen zu verhindern. Gern würde ich mich für Projekte einsetzen, um diese Altersgruppe zu motivieren und zu mobilisieren, damit auch sie die bestehenden Angebote nutzen kann.“

Laima Möller
Listenplatz 11, CDU

Wissenswertes zur Wahl

Bei den Kommunalwahlen am 26. Mai stellen sich Vertreter*innen von neun Parteien sowie drei Einzelbewerber den Wahlberechtigten. Die Kommunen beschäftigen sich mit wichtigen Themen der Stadt und der Stadtteile, beispielsweise mit dem Öffentlichen Nahverkehr oder der Müllentsorgung.

Die Kommunalpolitiker werden für fünf Jahre gewählt und bilden die neue Stadtvertretung. Das Wahlgebiet ist wiederum in drei Wahlbereiche eingeteilt.

Es kandidieren im Wahlbereich 3:

CDU:
Die Linke:

SPD:

Grüne:

AfD:

FDP:

ASK Schwerin:

Die Partei Schwerin:

Unabhängige Bürger:

Einzelbewerber:

Sebastian Ehlers,
Martin Frank,
Christian Masch,
Regina Dorfmann,
Petra Federau,
Christoph Richter,
Jana Wolff,
Martin Molter,
Silvio Horn,
Peter Kuhlmann,

Franziska Jeske,
Karin Müller,
Mandy Pfeifer,
Lothar Gajek,
Bert Obereiner,
Frank Haacker,
Torsten Berges,
Björn Eichwitz,
Manfred Strauß,
Andreas Schulz

Norbert Claussen
Anja Janker
Daniel Meslien
Cornelia Nagel
Steffen Beckmann
Silke Burmester
Mario Hanel
Mariana Born
Vincent Eickelberg

„Mama Tari“ erfüllte sich einen Traum

Neue Kindertagespflege in der Hamburger Allee

Tarietou Tcha-Santi (40) kommt aus Togo, lebt aber schon mehr als 15 Jahre in Deutschland. Tarietou hatte bereits in den alten Bundesländern als Tagesmutter gearbeitet, nun übt sie diesen Beruf in Schwerin aus. In einem sanierten Haus der Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft eG (SWG) in der Hamburger Allee 146 konnte sie am 5. April eine eigene Kindertagespflege eröffnen. Tarietou Tcha-Santi bedankte sich bei allen, die sie unterstützt haben, ganz herzlich. Besonders dankte sie dem Schweriner Jugendamt, der SWG, dem Verein „Couleurs Afrik - die Farben Afrikas“ und nicht zuletzt Gerlinde Haker von der Domgemeinde Schwerin.

Für Tagesmutter Tarietou, die von vielen „Mama Tari“ genannt wird, ist mit der eigenen Kindertagespflege ein Wunsch in Erfüllung gegangen. Die ersten kleinen Gäste werden von „Mama Tari“ bereits betreut. *hp*



Hallo liebe Nachbarn,

leider muss ich ja berichten, dass wir derzeit gar keine Nachbarn mehr sind. Wir sind – hoffentlich nur übergangsweise – umgezogen, wollen aber doch ganz schnell wieder zurück. Unsere Menschen mussten das Gelände hinter dem Feuerwehrmuseum räumen. Anfang letzten Jahres ist der Direktor Uwe Rosenfeld verstorben. Unsere Menschen hatten mit ihm echt gute Ideen, wie man das Gelände nach und nach zu einem Highlight an der Grenze beider Stadtteile umgestalten kann. Die komplette Planung war fertiggestellt und unsere Menschen haben dort weit über 400 Arbeitsstunden geleistet. Nun stellte sich heraus, dass die geleistete Arbeit völlig umsonst war. Außerdem wurde doch so Einiges auf dem Gelände zerstört. Dass Schadenersatz gezahlt wurde, macht es aber nicht besser. Viel schlimmer jedoch war, dass irgend jemand – den wir natürlich nicht kennen – an unseren „Häusern“ rumgefummelt hat. Das geht gar nicht! Unsere Menschen räumen unsere Wohnungen immer wieder auf. Also wenn sie uns besuchen kommen und mal einen Blick ins Kinderzimmer werfen mussten. Das gehört sich auch so, und da legen wir großen Wert drauf. Aber egal, das ist Geschichte und es ist wahrscheinlich auch besser so. Derzeit leben wir in einem Garten in Görries, den unsere Menschen für uns gestaltet haben bzw. noch dabei sind. Wir hoffen aber, dass die Gespräche unserer Menschen zum Erfolg führen und wir schnell wieder zurück zu euch dürfen.

Bis dahin, Eure Stiene

Die Jury hatte es nicht leicht

Spannender Lesetag in der Nils-Holgersson-Grundschule

Lesen wird in der Nils-Holgersson-Grundschule ganz groß geschrieben. Denn schließlich gehört die Entwicklung der Lesekompetenz zu den Grundfertigkeiten, die in der Grundschule ausgebildet werden. Dass Lesen Freude bereitet und richtig Spaß machen kann, zeigt einmal mehr das alljährlich stattfindende Leseprojekt an dieser Schule auf dem Großen Dreesch, unterstützt durch den „Freundeskreis der Stadtbibliothek“. Mit Eifer und Engagement bereiteten sich alle Grundschüler auf den Lesetag vor. Jede Klassenstufe hatte sich Einiges vorgenommen. Die Zweitklässler lasen in ihren Kinderbüchern und zeigten großes Interesse am Stationsbetrieb mit Lesesübungen. In den 3. Klassen wurde das Angebot der Bibliothek zum Ausleihen von Kinderbüchern genutzt, aber auch Lesespiele im Klassenverband fanden großen Anklang.

Die selbst angefertigten Leserollen der Schüler der 4. Klassen wurden im Atrium ausgestellt. Selbst die Jüngsten übten fleißig und nahmen das Lesetrai-

ning sehr ernst. Höhepunkt des Tages war der Lesewettbewerb aller Klassenstufen. Ganz aufgeregt und gut vorbereitet nahmen die besten Leser jeder Klasse an dem Vorlesewettbewerb im schön geschmückten Atrium teil. Die Kinder der gesamten Klassenstufe hörten aufmerksam zu und drückten ihren Mitschülern ganz fest die Daumen. Die Jury hatte es nicht leicht, die besten Leser zu küren, denn alle gaben sich selbstverständlich große Mühe.



Die Gewinner wurden mit Büchergutscheinen ausgezeichnet, und jeder Teilnehmer bekam eine Urkunde. Der Verein „Freundeskreis der Stadtbibliothek“ hat die Bücherpreise gesponsort. Der Loeue Verlag vergab den Leselöwen und die Gutscheine vom Buchhandel Hugendubel. Alle Kinder und die Lehrerinnen und Lehrer freuten sich über diesen gelungenen Tag.

Nils-Holgersson-Grundschule

Immer noch: Ort der Begegnung

Zwischen Umbau und Abriss - 10 Jahre „Eiskristall“

Als im März 2009 der Stadtteiltreff „Eiskristall“ eröffnet wurde (im Beisein prominenter Politiker aus Stadt und Land), waren alle glücklich, viele aber auch skeptisch, ob

für die recht hohen Nebenkosten der Räume. Durch Preisgelder und Spenden wurde die finanzielle Situation von Jahr zu Jahr sicherer, auch, weil das Stadtteilbüro im November

mittwochs ein. Das BilSE-Institut war bis Dezember 2018 mit verschiedenen Projekten und dem Arbeitsladen präsent. Zu den Höhepunkten gehörte die Wahl von Miss und Mister Dreesch im Rahmen der Festwoche „40 Jahre Dreesch“ im Juni 2011. Es gab Erzähl-Cafés, Kochschulen, Samowarnachmittage, Bürgerforen, Gottesdienste, Plattenfrühstück, Filmvorführungen, Trauergespräche, Rechtsberatung, die kleine Benimmschule für Kids, Kniggekurse für Erwachsene, Wahlgespräche, Friedensdekaden. In Quizrunden wurden plietsche Dreescher ermittelt. Es wurde gelernt, gebastelt und gebacken, philosophiert, musiziert und improvisiert. Viel gelacht wurde, wenn das Kabarett „Spätlese“ (später „Spott und Spiel“) zu Besuch war oder Otto Schapuffnick in verschiedene Rollen schlüpfte („Zwischen Frühstück und Sonntagsbraten“). Es gab und gibt Ausstellungen, Feste, Diskussionsrunden, Vorträge, Konzerte, Kultur-Cafés... Oder man trifft sich einfach nur so zum Plaudern und Kaffeetrinken. Ein Platz, jenseits der Einsamkeit. Ein Platz auch für Kinder. Seit einem Jahr treffen sich im „Eiskristall“ Mädchen aus verschiedenen Ländern, um zusammen zu tanzen, zu

singen und zu spielen. Sie sind die „Plattelinos“ und ein Beweis für die Vielfalt im Quartier. Die Besucherschar ist bunter und jünger geworden. Aber eines ist geblieben. Das „Eiskristall“ ist immer noch ein Ort der Begegnung, an dem gilt: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Daran erinnerte Menschenrechtler Heiko Lietz in seinem Grußwort am 9. März. Gret-Doris Klemkow überbrachte die Glückwünsche und ein Dankeschön der WGS für das soziale Engagement des Vereins im Stadtteil. Auch wenn das Ende des Gebäudes bereits abzusehen ist, da das Wohnungsunternehmen den Abriss vorbereitet, wurde das Jubiläum mit vielen Gästen gefeiert. Unter ihnen Angelika Gramkow, die vor zehn Jahren als Oberbürgermeisterin bei der Einweihung dabei war. Nicht nur sie brachte selbst gebackenen Kuchen mit. Auch andere Freunde und Unterstützer des „Eiskristalls“ kamen mit Kuchen, Blumen und Geschenken und bewiesen im Quiz rund um den Stadtteiltreff, dass sie sich gut auskennen. Ein musikalisches Geschenk überreichte das Ukrainisch-Deutsche Kulturzentrum SİC mit einem Ständchen der Sängerin Olga Mikheeva. Danke schön!

Hanne Luhdo,
Die Platte lebt e. V.



Olga Mikheeva bei ihrem Auftritt im „Eiskristall“.

Foto: St. Mammitzsch

es gelingen würde, diesen Treff auf Dauer am Leben zu erhalten.

Nach langem Leerstand wurde die ehemalige Eisdiele im Rahmen der Städtebauförderung des Landes als Modellprojekt umgebaut – mit großem ehrenamtlichen Einsatz von Mitgliedern und Freunden des Vereins „Die Platte lebt“. Unser Verein schaffte es, auch nach Auslaufen der dreijährigen Förderung, die Türen offen zu halten, dank der Unterstützung des Vermieters WGS und der Bewohner. 2010 gingen Vereinsmitglieder auf die Straße und sammelten Geld

2014 zur Untermiete einzog. Zwar mussten wir die Öffnungszeiten von anfangs 10 bis 18 Uhr etappenweise auf zwei Stunden reduzieren, da nach Beendigung der Arbeitsförderprogramme Kommunalkombi, Bürger- und Quartiersarbeit nicht mehr alles abgedeckt werden konnte. Doch viele Angebote blieben bestehen: die Lese-Ecke, das Repair-Café oder Alltagsdeutsch für Migranten. Das „Welcome-Café“ kam im September 2015 hinzu und findet noch heute jeden Montag statt. Auch die Gesprächsrunde „Alltagsdeutsch“ lädt seitdem

Zwei Männer dominierten Traditionsreiche Frauentagsfeier im „Eiskristall“

Es ist bereits eine Tradition, dass DIE LINKE am 8. März gemeinsam mit dem Verein „Die Platte lebt“ zur Frauentagsfeier in den Stadtteiltreff „Eiskristall“ einlädt.

Henning Foerster (Mitglied des Landtags und Stadtvertreter) erinnerte bei der Gelegenheit an das vor 100 Jahren erkämpfte Frauenwahlrecht. Aber noch immer sei die



Henning Foerster übergab eine Spende für die Frauentagsfeier an Hanne Luhdo.

Gleichberechtigung von Mann und Frau ein wichtiges Thema, solange es nicht überall gleichen Lohn für gleiche Arbeit gebe.

Mit humorvollen und besinnlichen Texten auf Hoch- und Plattdeutsch unterhielt der Sänger und Schauspieler Benjamin Nolze die Frauen und forderte sie mit dem Lied vom einfachen Frieden auf, sich ge-

gen Krieg und Aufrüstung zu erheben.



Viel Applaus für das Programm von Benjamin Nolze
Fotos: St. Mammitzsch

ZiMT im Mueßer Holz

Neue Projektidee über die Zukunft im Dreescher Stadtteil

Vorgestellt wird an dieser Stelle ein neues Vorhaben der Hertie-Stiftung: „Crowdfunding für den Deutschen Integrationspreis #DIP“. Der Verbund



für soziale Projekte (VSP gGmbH) wurde mit der Projektidee „Zukunft im Mueßer Holz-Treff (ZiMT)“ aus 150 Bewerber*innen ausgewählt. Crowdfunding ist eine neue Unterstützungsform sozialer Projekte.

„Voller Elan haben wir uns an die Arbeit gemacht“, schreibt Thomas Littwin, der Geschäftsführer des VSP gGmbH.

„ZiMT wird drei Jahre lang Menschen aller Altersgruppen

und Geschlechter, verschiedener Herkunft und sozialer Schicht im Mueßer Holz zusammenführen und deren Beschreibung von Missständen im Stadtteil (Versorgung, Wohnen, Kultur, Toleranz, Demokratie) aufnehmen.“

„ZiMT“ wird durch die Bewohner*innen des Stadtteils gestaltet, mit 15 Zukunftsoptionen werden sie selbst ihr Zusammenleben im Quartier bestimmen und Demokratie mitgestalten.

Das Projekt will dafür Sorge tragen, dass ein Stadtteil zum Wohlfühlen beiträgt und durch seine Bürger gemeinsam mit vielen Interessierten, Aktiven, Vereinen und lokalen Politiker*innen entwickelt wird.

Mit diesem Aufruf informieren wir Sie und Euch vorab, was wir frohen Herzens für unsere Stadt und unser Land erreichen wollen.

Weitere Infos: Tel: 0385-555 72 072, info@vsp-ggmbh.de

Die Neue heißt Maren Jakobi

Sie spricht mehrere Sprachen

Seit dem 1. Februar ist Maren Jakobi Leiterin der Fachstelle Integration und Integrationsbeauftragte der Landeshauptstadt Schwerin. Als studierte Erziehungswissenschaftlerin für die Fächer Deutsch und Latein ist sie zugleich zugelassene Lehrkraft für Integrationskurse. Sie spricht Englisch und Spanisch, verfügt über erste Arabischkenntnisse, hat Erfahrungen in den Bereichen Fort- und Weiterbildungsplanung für Erwachsene und interkulturelle Kommunikation.

tion seit 2015 ergaben, angepasst worden. Die Fachstelle ist dem Jugend-, Sozial-, und Kulturdezernenten Andreas Ruhl zugeordnet.

Maren Jakobi, gebürtige Münchenerin, war bisher stellvertretende Leiterin der Kreisvolkshochschule Nordwestmecklenburg. Sie folgt Dimitri Avramenko, der weiter im dem fünfköpfigen Team der Fachstelle Integration tätig ist. Mit dem Stadtteilmanagement Neu Zippendorf/ Mueßer Holz hat die neue Integrationsbeauftragte Kontakte hergestellt. Außerdem will sie die Zusammenarbeit mit dem Flüchtlingsbetreuungsbüro in der Magdeburger Straße, im Stadtteil Neu Zippendorf, intensivieren. raib



Am SOZIUS-Pflegeheim in der Vidiner Straße 21 wurden mehrere Bäume gepflanzt, eine Spende des Stadtvertreters Georg-Christan Riedel. V. l.n.r.: der Baumspender, Pflegedienstleiterin Jane Witt und Hausmeister Krause. Foto: privat

Mit der Bildung der Fachstelle Integration, die fünf Mitarbeitende umfasst, ist die Struktur der Integrationsarbeit der Landeshauptstadt Schwerin den aktuellen Erfordernissen, die sich mit der Flüchtlingssitua-



Die Mitarbeitenden der Fachstelle Integration: Dimitri Avramenko, Kristin Rein, Maren Jakobi, Ulrike Just und Jana Amtsberg (v.r.n.l.)

„Sonny“ half mit

Frühjahrsputz im Haus der Begegnung

Auch in diesem Jahr beteiligten sich die Mitglieder des Vereins Haus der Begegnung

im Frühlingsglanz. Insgesamt wurden über 30 rote Säcke gefüllt. Bei einer kräftigen Erbsensuppe konnten sich die Helfer wieder stärken und sich an ihrer Arbeit erfreuen.

Katrin Behnke



e.V. und des Ortsbeirats Neu Zippendorf am Frühjahrsputz. Unterstützung erhielten sie erstmals vom Vereinsmaskottchen „Sonny“.

Nach zwei Stunden Jäten, Neubepflanzung der Grünanlagen und Müllsammeln rund um das Haus erstrahlte dieses



Neues aus dem Mehrgenerationenhaus



Seit Januar erhält das Mehrgenerationenhaus tatkräftige Unterstützung durch die pädagogische Mitarbeiterin Romy Sadewasser. Gemeinsam mit Frank Brauns koordiniert sie die Projekte und Räume des MGHs und hat ein offenes Ohr für die Belange der Menschen im Stadtteil. Projekt- und Raumanfragen können direkt an sie unter Tel. (0385) 20824-18 bzw. romy.sadewasser@ib.de gestellt werden.

Am 24. Mai ist bundesweiter „Tag des Nachbarn“. Die IB-Kita „Kindergalaxie“ erhält an diesem Tag Besuch von den Bewohner*innen des Pflegeheims am Fernsehturm. Gemeinsam mit den Kindern der einzelnen Gruppen wird gesungen, gebastelt, Geschichten gelesen und das Beisammensein genossen.

Außerdem möchten wir den Tag als Anlass nutzen um der Nachbarschaft und allen Interessierten unsere Projekte vorzustellen. Bei Kaffee und Kuchen kann ab 14 Uhr mit den Projektteilnehmer*innen in entspannter Atmosphäre auf Tuchfühlung gegangen werden.

Wir freuen uns auf Sie!

Romy Sadewasser

Sprache in lockerer Umgebung

Gesprächsrunde im „Eiskristall“: Eine Themenbegrenzung gibt es nicht

„Alltagsdeutsch für Neu-Schweriner“ – seit nun schon mehr als zwei Jahren nennt sich jeden Mittwoch eine Gesprächsrunde im Stadtteiltreff „Eiskristall“. Moderiert wird der thematisch ungebundene Kreis, in dem es in erster Linie um die freie Kommunikation in der anderen, noch etwas fremden Sprache Deutsch geht, vom „Turmblick“-Redakteur Dieter W. Angrick.

Eine der ersten Teilnehmerinnen, Svetlana Lobov, erinnert sich: „Während meiner Beschäftigung im ‚Eiskristall‘ wurde ich auf Herrn Angrick aufmerksam, der schon seit 2014 Flüchtlinge mit der deutschen Sprache bekannt machte. Dies sagte ich meinen Bekannten, und bald bildete sich eine Gruppe älterer, Russisch sprechender Interessierter. Bis heute – wir sind inzwischen neun Personen – treffen wir uns regelmäßig für rund zwei Stunden und kommunizieren zu allen Themen – Kultur, Politik, Geschichte, Nachbarschaft, Familiäres.

Natascha fügt hinzu: „Seit 2004 lebe ich in Schwerin, habe unterschiedliche Sprachkurse besucht und deutsche Grammatik gelernt. Aber frei zu sprechen – davor hatte ich

eine unerklärliche Angst. Das hat sich mit unserem Kreis zauberhaft verändert. Die lockere Moderation hat dazu geführt, dass ich die deutsche Lebens- und Denkungsart jetzt besser verstehe. Ich fühle mich nicht mehr allein gelassen.“ Das gilt auch für Ilona, die schon betagte Dame. Sie plaudert mutig drauflos und meint:

„Meine Scheu ist durch die fröhliche Unterhaltung, die wir führen, längst verschwunden.“

„Waleri hat mich zu diesem Gesprächskreis eingeladen“, sagt Jewgenia, die besser Französisch als Deutsch spricht.

„Er nimmt schon lange daran teil und berichtet darüber voller Freude. Das hat mich neugierig gemacht.

Lena führt ein kritisches Wort, wenn sie beobachtet: „Viele Jahre lebe ich schon hier, aber ich stelle fest, wie erschreckend die Verrohung, besonders unter jungen Leuten, zunimmt. Und das gilt für Einheimische ebenso wie für Menschen aus anderen Kulturkreisen. Vor mehr als 16 Jahren, als ich Schwerin kennen-

lernte, war das noch nicht so.“ Waleri, der mit Hilfe seiner zwölfjährigen Enkelin, die das Goethe-Gymnasium besucht, seine Meinung schriftlich zusammengefasst hat, stellt fest, der Moderator sei „wie kein Anderer dazu geeignet, weil er die Herkunft deutscher und fremdsprachiger Wörter kennt“, und wünscht sich:



Blick in die Teilnehmerrunde

„Solche Gesprächskreise, die sich besonders an Menschen ab etwa 60 Jahre wenden, sollten viel mehr und nicht nur im ‚Eiskristall‘ gebildet werden, weil sie Wissen über die deutsche Sprache vermitteln, ihnen die Möglichkeit der Kommunikation bieten – und vor allem – ihnen das Gefühl der Einsamkeit nehmen, wenn sie unter Menschen einer anderen Sprache leben.“

red



Mariyana kommt aus Bulgarien und möchte gern ihre Muttersprache vorstellen. An ihrer Hand trägt sie „Marteniza“, einen traditionellen Frühjahrschmuck.

Es bewegt sich Einiges im Mueßer Holz

In der Ziolkowskistraße ist ein weiterer Nachbarschaftstreff entstanden

Auf unserer Ortsbeiratssitzung im April 2019 waren wir zu Gast in den Räumlichkeiten, die der VSP als Nachbarschaftstreff mit dem Namen „Zimt-Zukunft im Mueßer Holz –Treff“ in der Ziolkowskistraße 16 a eingerichtet hat. Dieser Treff soll eine Begegnungsstätte für Jung und Alt, für in Deutschland geborene und nicht in Deutschland geborene Menschen des Schweriner Stadtteils Mueßer Holz sein. Nachbarn werden sich in dem Mitmachcafe genauso wie in der Selbsthilfefahrradwerkstatt treffen, kennenlernen, miteinander sprechen und gemeinschaftlich handwerklich tätig sein und möglicher Weise werden hier auch Freundschaften geknüpft. Die Begleitung und Betreuung des Nachbarschaftstreffs erfolgt durch professionelle Mitarbeiter und in Unterstützung von ehrenamtlich Tätigen. Die Deutsche Fernsehlotterie beteiligt sich an diesem

Projekt finanziell. Der Ortsbeirat unterstützt den Treff-



Gret-Doris Klemkow

punkt ausdrücklich und hofft, dass es die Möglichkeit gibt, auch nach dem Auslaufen der Projektförderung, den Nachbarschaftstreff weiter führen zu können. „Zimt“ soll dazu beitragen, dass unser Mueser Holz sich wieder zu einem Stadtteil entwickelt, in dem die Menschen gerne leben, sich sicher und wohlfühlen. Das Muesser Holz hat so viele lebenswerte Potentiale, sie

müssen nur wieder „entdeckt“ und genutzt werden. Im weiteren Verlauf der Ortsbeiratssitzung kam unser nächster Gast Herr Thiele, Fachdienstleiter Stadtentwicklung und Wirtschaft zu Worte. Andreas Thiele hat im Rahmen des Beschlusses der Stadtvertretung Konzepte mit Handlungsempfehlungen zu erarbeiten, die der Segregation entgegenwirken sollen, das Handlungskonzept „Sozialer Wohnungsneubau, Integrierte Stadtentwicklung...“ erarbeitet. Er stellte uns die wichtigsten Inhalte dieser Konzeption vor. So werden in der 1.Stufe in den nächsten Jahren in der LH SN Sozialwohnungen neu

gebaut werden. Im Mueßer Holz und in Neu Zippendorf sollen im Rahmen der integrierten Stadtentwicklung die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Bau von 200 preiswerten Eigenheimen geschaffen werden. Die beschriebenen Standorte im Mueßer Holz befinden sich in der Bürgelstraße und in der Nähe des Fernsehturmes auf dem Gelände der ehemaligen Schule. Die Ausführungen von Andreas Thiele waren sehr interessant, und wir sind guter Hoffnung, dass nun endlich nach vielen Jahren des Stillstandes auch wieder bei uns im Mueßer Holz Wohnungsneubau stattfindet..

*Gret-Doris Klemkow
Ortsbeiratsvorsitzende
Mueßer Holz*

Aufschwung für „Neue Mitte“

Fragen an die Einwohner von Neu Zippendorf

Der Berliner Platz in Neu Zippendorf war eines der Zentren der Dreescher Stadtteile. Seit zwei Jahren frisch saniert, präsentiert es sich. Und trotzdem bleibt er ungenutzt und zeigt sich mitunter unbelebt.

Um diesen Umstand zu verbessern, versuchen verschiedene Akteure durch kleinere Projekte und Aktionen, den Platz lebendiger und attraktiver zu gestalten. Doch es ist nicht einfach. Rund um den Platz verschwinden die Möglichkeiten, sich dort aufzuhalten. Die Post ist gegangen, und es gibt nur einige wenige Geschäfte. Das Stadtteilmanagement hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, herauszufinden, woran es liegen könnte und dafür einen Fragebogen konzipiert.

Wir möchten Sie bitten, den Fragebogen auszufüllen und uns diesen über das Stadtteilbüro „Eiskristall“ einzureichen oder alternativ postalisch an die Adresse: Pankower Straße 1/3, 19063 Schwerin.

Ebenfalls möglich ist eine Online-Abstimmung unter dem Link:

www.schwerin.de/umfrage

Ihre Daten werden anonym behandelt; Es erfolgt keine Weiterleitung an Dritte!

Die Ergebnisse möchten wir im Rahmen eines Bürgertreffens - Termin wird noch bekannt gegeben - und innerhalb der Ortsbeiräte vorstellen.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Mitarbeit!

st

Auch Väter halfen mit

Frühjahrsputz in der Kita „Mosaik“

Der jährliche Frühjahrsputz in der Kita „Mosaik“ war ein voller Erfolg. Viele Eltern und Kinder haben das Gelände auf Vordermann gebracht. Bevor es richtig losging, hatten sich alle vor dem Krippenhof ver-

schliffen, die als neuer Krippenzaun dienen sollen. Bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen waren alle Helfer motiviert und haben den Hof zum Strahlen gebracht.



Für die Eltern und Erzieher war das zudem eine gute Gelegenheit für lockere Gespräche und ein besseres Kennen lernen.

Auch das Aquarium im Eingangsbereich wurde komplett gesäubert, bevor dort neue „Bewohner“ eingezogen sind. Ein neuer Unterschrank kam gleich dazu. Zur

Stärkung gab es für alle ein warmes Mittagessen.

Das Team der Kita Mosaik bedankt sich herzlich bei allen fleißigen Helfern für die tolle Mitarbeit.

*Jennifer Mauer,
Erzieherin in der Kita Mosaik*

Gemeinsam leben, einander helfen

Werkstatt mit Café wurde im Mueßer Holz eröffnet

Seit Mitte Januar wurde gewerkelt in der ehemaligen Schlecker-Halle in der Ziolkowskistraße 16a, bald eröffnet das Werkstatt-Café. Matthias Hempel, fahrradkundiger Sozialarbeiter des VSP, baute mit einem Jugendlichen eine Werkstatteinrichtung für Fahrräder und für andere Reparaturen, verbunden mit einem Café-Bereich, wo sich Nachbarn in aller Ruhe treffen können. Ziel ist, neue Möglichkeiten der Begegnung zu schaffen, wobei auch gemeinsame Tätigkeiten einbezogen werden sowie offene und kritische Gespräche, um das nachbar-

schaftliche Leben im Stadtteil zu verbessern. Immerhin leben im Mueßer Holz mehr



Jedes Rad wird hier bedient: die Bastler vor Ort unterstützen gern bei der Reparatur.

als 20 Prozent Ausländer, dazu die meisten Kinder und Jugendlichen, auch die meis-

ten Leistungsempfänger und Bedarfsgemeinschaften. Die Kinderarmut ist mit mehr als 60 Prozent hier mit am höchsten deutschlandweit.

Zum Team kommen zwei Werkstatt-Anleiter hinzu, die vom Jobcenter vermittelt werden, stundenweise auch eine Beraterin für soziale Fragen und Konfliktberatung. „Ganz nebenbei“ soll in der Werkstatt eine internationale Jugendfirma entstehen, um

bei Jugendlichen die Lust auf besonders handwerkliche Arbeit zu wecken. Möglich wurde das Projekt durch das „Handlungsprogramm Mueßer Holz der Stadtverwaltung, das einstimmig von der Stadtvertretung beschlossen wurde. Die Finanzierung erfolgt über mehrere Jahre hinweg durch die Stiftung „Deutsches Hilfswerk – Fernsehlotterie“.

Das Vorhaben wurde auf der Nachbarschaftskonferenz des Internationalen Bundes in der Keplerstraße vorgestellt. „Wir wollen mit unserem Projekt einen Beitrag dazu leisten, dass das Klima im Stadtteil freundlicher wird und dass sich Bewohner auch für andere Bewohner interessieren – ob jung oder alt, ob deutsch oder nicht deutsch“, sagte Matthias Hempel. „Wir wollen, dass die Bürger ihre Fragen und Sorgen äußern können, aber auch, dass sie sich einbringen für ein gemeinsames Leben im Stadtteil.“ Sozialdezernent Andreas Ruhl zählt zu den aktiven Unterstützern: „Viele der Menschen mit Migrations- beziehungsweise Fluchthintergrund leben hier. Gerade deshalb freue ich mich darüber, dass das Projekt auch einen integrativen Ansatz verfolgt.“

Thomas Littwin
VSP gGmbH

Eine Frau mit Geheimnis

Eigentlich ist sie eine Prinzessin

Gifty lebt seit sechs Jahren in Deutschland. Aber nicht viele wissen, dass sie tatsächlich eine echte Prinzessin ist. Ihr Großvater war König eines Distrikts in Ghana, Westafrika. Und in der Tradition des Landes nach dem Tod ihres Groß-

kenschwester zu sein.

Aber nach dem Tod ihres Großvaters begannen die Leute aus ihrem Dorf, nach ihr zu suchen, um sie zu einer Priesterin zu machen. Sie wusste, dass sie in Ghana nicht mehr sicher war, und machte sich auf den langen Weg nach Europa.

Viele Jahre lebte sie in Angst, abseits ihrer Familie, aber nach vielen Jahren in Deutschland fand sie Frieden. Ihr Mut und Beispiel inspirierten auch andere junge Frauen zur Flucht aus ihrem Dorf. Die Botschaft, die Gifty anderen Menschen



vaters würde sie den Platz der Priesterin einnehmen müssen. Aber durch ihre Eltern lernte Gifty die christliche Religion kennen und wollte nicht mehr an heidnischen Ritualen teilnehmen, die oft dunkel und gefährlich waren.

Aus diesem Grund musste sie aus ihrem Dorf flüchten. Sie war damals 16 Jahre alt, und seitdem hat sie ihre Eltern nie mehr wieder gesehen. Sie ging in eine Stadt und lernte, Kran-

sagen will, lautet: „Habt keine Angst, euch gegen etwas zu stellen, von dem ihr denkt, dass es falsch ist, und vertraut auf Gott.“

Gifty bat Gott um eine große Familie, und Gott gab ihr vier Kinder. In Schwerin hilft sie im Patchwork Center beim Kochen afrikanischer Mittagessen und auch bei den afrikanischen Gottesdiensten.

kk

TAG DER NACHBARN
24. MAI 2019

Hamburger Allee/Hegelstraße

Nachbarschaftsfest im PlattenPark, 15-18 Uhr

- miteinander reden und feiern
- Nachbarn kennenlernen, Klima, Bienen, 70 Jahre Grundgesetz, Wahlen...
- Bratwurst vom Grill
- "Die Platte lebt" e. V. und das Stadtteilmanagement Neu Zippendorf/Mueßer Holz laden ein

www.tagdernachbarn.de
#TAGDERNACHBARN

Eine Initiative der nebenan.stiftung

Spaß, Stimmung und Überraschung

Faschingsfeier im Caritas-Projekt „Spielend Deutsch lernen“

Wie in jedem Jahr feierten wir auch diesmal im Projekt „Spielend Deutsch lernen“ Fasching. Das Projekt „Spielend Deutsch lernen“ besteht seit 2015. Seit 2016 befindet es sich in Trägerschaft der Caritas und wird umgesetzt in den Gemeinderäumen von St. Andreas im Mueßer Holz. Das Ziel ist, Kindern von geflüchteten Familien im Alter von drei bis sechs Jahren auf spielerische Weise die deutsche Sprache zu vermitteln, denn in Schwerin gibt es nach wie vor nicht ausreichend Kita-Plätze. Und die deutsche Sprache ist

eines der wesentlichen Aspekte, damit Integration gelingen kann.

Caritas im Mehrgenerationenhaus Krebsförden umgesetzt wird, kamen Kinder und Eltern

machten die Tänze. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Es gab Pfannkuchen, Süßigkeiten und Leckereien für alle Kinder. Die Freude war sehr groß, die Stimmung ausgelassen. Besonders gefreut haben sich Mitarbeiter und Helfer über die farbenprächtigen Kostüme der Kinder, die auch etwas über die Herkunftsländer verriet. Den Kindern war anzumerken, dass sie an diesem Tag besonders viel Freude und Spaß hatten. Als Projektverantwortliche danke ich herz-



In diesem Jahr gab es eine besondere Überraschung für unsere Kinder: Aus dem Projekt „Kita-Einstieg“, das von der

zu uns nach St. Andreas, um gemeinsam mit uns Fasching zu feiern. Insgesamt waren wir etwa 15 bis 20 Kinder, hinzu kamen – neben den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Caritas – noch sieben ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Räume waren vom vorausgegangenen Gemeindefasching noch festlich geschmückt. Begonnen wurde mit einer großen Polonaise. Stuhltanz und Spiele, wie z. B. Topf schlagen, ergänzten das Programm. Am meisten Spaß



lich allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen dieses festlichen Tages beigetragen haben.

Maria Hubert

Teufel im „Eiskristall“

Ein Dankeschön für „Sauber ist cool“

Märchen müssen nicht gruselig sein. Es gibt auch Liebesmärchen. Als solches präsentierte Puppenspielerin Margrit Wischnewski am 7. März das Märchen vom Teufel mit den drei goldenen Haaren im Stadtteiltreff „Eiskristall“ und machte damit den Klassen 4a, 4b und 4c aus der Astrid-Lindgren-Schule klar, dass Märchen nicht nur etwas für die ganz Kleinen sind. Der Jäger wagt die Reise in die Hölle, bringt dem König die geforderten drei goldenen

sie noch heute!“ Ein Märchen mit Happy End. Den Mädchen und Jungen hat’s gefallen. Sie waren vom Verein „Die Platte lebt“ zu dieser Sondervorstellung eingeladen worden – als Dankeschön für ihren Einsatz im Projekt „Sauber ist cool“, in dem sie regelmäßig Papier und anderen Müll im Quartier sammeln.

Das Projekt, das 2005 vom Stadtteilmanagement Neu Zippendorf/Mueßer Holz ins Leben gerufen wurde, wird monatlich mit 30 Euro für jede



Viel Freude hatte die Klasse 4a bei der Vorstellung.

Foto: Die Platte lebt e.V.

Haare des Teufels und darf dann doch die Prinzessin heiraten. „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann küssen

beteiligte Klasse aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ gefördert.

hl

Eieralarm in Neu Zippendorf

Osterhase und AWOscha waren auch dabei

Auch in diesem Jahr ging der AWO-Treffpunkt „Deja vu“ in Neu Zippendorf gemeinsam mit den Kindern auf große Osternestersuche. Meister Lampe höchst persönlich und sein Freund, das AWO-Maskottchen „AWOscha“, unterstützten die Mädchen und Jungen mit Spiel und Spaß. Auch der „Interaktive Kinder- und Jugendbus“ der AWO sowie der Deutsche Kinderschutzbund waren mit dabei. Wie jedes Jahr wurde die Osternestsuche durch sportliche Angebote, Musik und Aktivitäten begleitet. Sportliche Wettkampfstrecken wurden für die Kinder aufgebaut und natürlich auch die AWO-Hüpfburg.

Nach einer musikalischen Animation begann die große Osternestersuche im Freizeit-



park Neu Zippendorf. Der Spaß mit dem Osterhasen und AWOscha ging mit einem kleinen Mittagssnack vom heißen Grill gegen 11.30 Uhr zu Ende. Unterstützt wurde das Projekt durch Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds und das Förderprogramm „Soziale Stadt“.

Frank Piskulski/
Rebecca Kirsch

Das neue Klettergerüst ist da

Entscheidung des Kinderrats in der Kita „Future Kids“ wurde umgesetzt

Bis vor Kurzem verfolgten die Kinder aus der Kita „Future Kids“ im Mueßer Holz mit großen Augen, was da auf ihrem Spielplatz passierte. Große Bagger und starke

musste im Herbst weichen. Nun warteten alle sehnsüchtig auf die Fertigstellung des neuen Klettergerüsts - und das wurde vom Kinderrat der Kita mitentworfen.

den Bauarbeitern bei der Arbeit zusah. Fasziniert beobachteten die Kinder, was die Männer hier machten, denn bis zum Neubau des Spielgerüsts war es ein langer Weg.

Im vergangenen Sommer stellte die Kita gGmbH fest, dass in der Kita „Future Kids“ ein neues Klettergerüst notwendig wurde. „Das alte war zwar schön, aber schon sehr in die Jahre gekommen. Es bestand aus Robinie, und die hält natürlich nicht ewig“, erklärt Kitaleiterin Heike Ihde.

Bei der Entscheidung, wie das neue Spielgerät aussehen sollte, hatten die Kinder selbstverständlich ein Wörtchen – oder auch mehr – mitzureden.

„Wir haben besprochen, was das neue Klettergerüst haben soll. Dann haben wir alles aufgemalt und beim Kinderrat abgegeben“, berichtet die sechsjährige Annabell, bevor die Entscheidung gefunden wurde. Alle Ideen und Wünsche der Kinder wurden be-

sprochen und aus den gesammelten Werken drei Favoriten ausgewählt. Diese stellte der Kinderrat allen Kita-Kindern vor, dann begann die Qual der Wahl. „Die Kinder hatten viele Wünsche – sie wollten etwas zum Klettern, etwas zum Rutschen, eine Feuerwehrtange und eine Hängebrücke. Wir haben dann geschaut, wie wir das alles zusammenbringen können“, so Heike Ihde. Vom finalen Ergebnis waren alle Kinder sehr begeistert, und das Spielgerät wurde bestellt. Dann endlich war es soweit: Das robuste und vielseitige Klettergerüst stand zum Greifen nah auf dem Spielplatz. Am 29. März um 9.30 Uhr fand die Übergabe statt. Für die Kita gGmbH und die Kita „Future Kids“ war das Grund genug, ein fröhliches Fest auf dem Spielplatz zu feiern. Langes Warten hatte sich ausgezahlt!

Nele Reiber
maxpress



Die Kinder der Kita „Future Kids“ konnten es kaum noch erwarten: Am 29. März durften sie endlich ihr neues Klettergerüst in Besitz nehmen.

Foto: maxpress

Handwerker sorgten hier auf der Baustelle dafür, dass bald wieder ausgiebig getobt, geklettert und gerutscht werden konnte. Ein altes Spielgerät

„Wir müssen warten, bis der Beton fertig ist, und dann können wir endlich drauf klettern“, freute sich der fünfjährige Ben, während er gespannt

Nie gesehene Tricks

Wir erlebten die Original Harlem Globetrotters

Wenn jemand; geboren in Litauen; das Wort „Basketball“ hört, dann schlägt dessen Herz schneller. Dieses Spiel ist dort sehr beliebt, und es gibt viele Weltstars, die in der NBA (National Basketball Association)

spielen. Aus diesem Grund wollten auch in Schwerin lebende Litauerinnen und Litauer sich die Original Harlem Globetrotters nicht entgehen lassen.

Wir erlebten ein mitreißendes



Programm und haben Tricks gesehen, von denen wir nie geträumt hätten. Antanina und Kai, beide richtige Basketball Fans, haben sogar ein Plakat gebastelt.

Vielen Dank an den Verein

„Die Platte lebt“, der uns durch preiswertere Karten dieses Erlebnis ermöglicht hat! Wir werden uns dafür gern durch Einsatz im Platten-Park revanchieren.

Laima Möller



Heute ist „Tafel“tag

Was ich bei meinem Besuch in der Petrusgemeinde erlebte

Ende März hatte ich Gelegenheit, für einen Tag bei der „Tafel“ vorbeizuschauen und mir einen Eindruck über die dortige Arbeit zu verschaffen. Die „Tafel“ findet jeden Donnerstag von 11 bis 15 Uhr in der Petrusgemeinde, Ziolkowskistraße 17, statt.

Die „Tafel“ versorgt in Schwerin hunderte Familien und bedürftige Menschen. Als armutsgefährdet gilt, wer weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens verdient,

Tee für die Besucher bereitgestellt, welche nach und nach eintrudeln. Es kommen Alleinerziehende und ihre Kinder, Rentner*innen, Transferleistungsbezieher und Menschen, die sich gern in einer harmonischen Gemeinschaft aufhalten. Kartoffelpuffer und Bockwurst gibt es für einen Euro. „Eine warme Mahlzeit ist schon viel wert“, berichtet eine Bewohnerin. Wie von nebenbei werden die stabilen Plastikbeutel an einem zent-

dukte. Dabei ist Arbeitsteilung gefragt. „Jeder Beutel muss an seinen richtigen Platz“, so

kommen nun alle weiteren etwa 100 Haushalte dran. Da kann es auch schon mal vor-



das entspricht einer Summe von ungefähr 781 Euro pro Kopf. Umso schlimmer, dass es für die vielen Menschen kaum möglich ist, die tägliche Ernährung allein zu stemmen. Morgens um halb zehn beginnt der „Tafel“tag mit einem gemeinsamen Frühstück für alle ehren- und hauptamtlichen Helfer. Gemeinsam sitzt man bei frisch gebackenen Brötchen beisammen und bespricht Erfreuliches, Sorgen und Nöte. Im Anschluss geht es an die ersten Vorbereitungen. Tische werden verräumt, Stühle verrückt, Kaffee und

ralen Tisch eingesammelt, die auf ein Befüllen mit brauchbaren Lebensmitteln warten. Dabei wird darauf geachtet, dass die Mehrwegbeutel sauber und gereinigt sind. Genau abgezählt gehen die Beutel Woche um Woche ‘raus, an das „Tafel“lager in Sacktannen (Neumühle), wo diese befüllt und zur Petrusgemeinde geliefert werden.

Pünktlich um 12 Uhr warten schon die vielen Helfer*innen im Nebenraum auf die vom Supermarkt und von Discountern, oder auch von der Bundeswehr, aussortierten Pro-

Frank Möller, Vorstandsvorsitzender des Fördervereins „New Social Way“ und Ehrenamtler in der Petrusgemeinde. „Das Ganze läuft nach einem Schema, jeder Beutel hat seine Nummer mit der Anzahl der im Haushalt lebenden Personen“.

Zunächst sind die Tafelgäste mit Handicap und Familien mit kleinen Kindern in der Schlange dran. Jede*r wartet geduldig, bis er oder sie an der Reihe ist. Draußen geht es dann ans Tauschen: „Das läuft in der Regel friedlich ab“, berichtet Frank Möller, „dass wir ‘mal dazwischengehen mussten, kommt vor. Es ist aber nicht die Regel.“ Die Menschen achten und respektieren sich hier, das gilt sowohl für die „Tafel“gäste als auch für das „Tafel“team der Petrusgemeinde.

Nach einem Losverfahren

kommen, dass Jemand, der zuletzt eintraf, an erster Stelle ist. Es ist letzten Endes egal, welche Nummer man zieht. Das „Tafel“team stellt sicher, dass am Ende jede*r seine Tüte bekommt, was nur sehr selten nicht klappt. Bei den Mitarbeitern sitzt jeder Griff, so dass mit wenig Wartezeiten zu rechnen ist. Nebenbei wird geplauscht und Freundschaft geschlossen. Die sehr körperliche Arbeit wird schließlich zum Nachmittag mit Kaffee und Kuchen und gemeinsamem Ausklingen belohnt. Für mich persönlich war es ein spannender Tag mit vielen verschiedenen Menschen. Eine wichtige Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Auch wenn es traurig ist, dass es eine solche Institution in einem so wohlhabenden Land wie Deutschland geben muss.

st

Hilfe bei Bewerbungen

Arbeitsladen erneut ins Leben gerufen

Seit dem 21. März hat der sogenannte Arbeitsladen des BilSe Instituts (Bildungs-Service für Europa sowie Institut für Bildung und Forschung) wieder seine traditionelle Arbeit aufgenommen. Erstmals wird die Unterstützung bei Bewerbungsunterlagen nur ehrenamtlich am Dienstag und Donnerstag in der Zeit von

08 bis 12 Uhr in der Hamburger Allee 1 stattfinden.

Ab Mai findet man den Arbeitsladen am

Dreescher Markt 1, wo das BilSE-Institut auch seine neuen Räumlichkeiten bezieht. Telefonisch zu erreichen, sind die Mitarbeiter unter: 0385 5559333



BilSE-Institut

Schon zum sechsten Mal

Gitarrenkurse für Anfänger und Fortgeschrittene ab Herbst

Im Schuljahr 2019/20 findet zum sechsten Mal in der Petruskirche ein Anfängerkurs im Gitarrespielen statt. Ziel ist die Fähigkeit zur Begleitung von Liedern mit verschiedenen Begleittechniken sowie der Erwerb von einigen Grundkenntnissen der Notenschrift und Harmonielehre.

Neben dem Anfängerkurs gibt es hier auch die Möglichkeit, im Fortsetzungskurs die Grundkenntnisse des Gitarrenspiels weiter auszubauen und gemeinsam einzüben. In einer dritten Gruppe üben die Teilnehmenden gemeinsam an einem Repertoire für mehrstimmige Gitarrenstücke, mit

dem die Gruppe auch auftritt. Interessenten mit entsprechenden Vorkenntnissen können in die Fortsetzungsgruppe oder in das Gitarrenensemble jederzeit einsteigen.

Geleitet werden die Gitarrenkurse von dem Schweriner Musiker Matthias Schröder,

der in der Petruskirche auch die wöchentlichen Proben des Gospel-Chores „Sprit Of Joy“ durchführt. Anmeldungen zu den Gitarrenkursen sind möglich in der Petruskirche, Ziolkowskistraße 17.

Matthias Schröder



Teilnehmende der Gitarrenkurse bei einem Auftritt am 22. April 2018

Junge Leute, aufgepasst!

Geile Aktionen, tiefe Gedanken, wärmendes Gebet und natürlich gutes Essen. Das erwartet dich auf der fetten Weide der Evangelischen Jugend Mecklenburg.

Auch in diesem Jahr soll es auf der Fetten Weide wieder geistliche Erfahrungsmöglichkeiten geben, bereichernde Begegnungen, um Neues zu lernen und viel Raum zum Feiern. Von Jugendlichen für Jugendliche organisiert, mit Konzerten, Workshops, Sport und Spiel, leckerem Essen und Vielem mehr. Es werden Fisherman's Wife aus Rostock, Emerson Prime aus Hannover, Lappalie aus Rostock und Brass Riot aus Lüneburg und Berlin „live on stage“ sein.

Jeden Abend gibt es eine „Silent Disco“. Bringt eure Instrumente mit und mischt bei

einer Jam-Session so richtig mit. Erarbeitet mit Theresa Steigleder euren eigenen Text und performt diesen beim Poetry-Slam. Schmieden, Floßbauen, politische Diskussion, Lagerfeuer, Nachtwanderung, gutes Essen, u18-Wahl, Workshop zum Thema „Ernährung und Verschwendung“, selbstverständlich auch geistliche Arbeit und Impulse... Wenn ihr 15 Jahre oder älter seid, meldet euch schnell an.

Das Sommerspektakel beginnt am 24. Mai (wer möchte, mit einer Fahrradtour nach Tempzin) und endet am 26. Mai. Das komplette Programm, weitere Informationen und das Anmeldeformular findet ihr auf:

www.sommerspektakel.org

Petrusgemeinde



Im März reiste eine Gruppe aus der „Schule am Fernsehturm“ und dem Patchwork-Center nach Amsterdam und hatte eine Ausgabe des Turmblicks dabei. Das Foto wurde auf der ältesten Brücke „Magare Brug“ der Stadt gemacht.

Foto: Kseniya Kooiman

Mein ganz großer Wunsch:

Schweriner Fernsehturm wiederbeleben!

In einer Zuschrift von Gret-Doris Klemkow, der Ortsbeiratsvorsitzenden Mueßer Holz, an den *Turmblick* heißt es:

Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, als der Schweriner Fernsehturm mit der Aussichtsplattform und mit dem Turmcafé gebaut und am 1. Juli 1964 eröffnet wurde. Ich war gerade mal neun Jahre alt und wohnte mit meinen Eltern in dem damals kleinen Dorf Krebsförden. Zu meinem 9. Geburtstag hatte ich nur einen einzigen ganz großen Wunsch: Ich wollte meinen Geburtstag im Fernseh-Turmcafé feiern. Leider war die Eröffnung des Fernsehturms aber erst drei Wochen nach meinem Geburtstag. Meine Eltern erzählten mir, dass jeden Tag Menschenschlangen vor dem Fernsehturm stehen würden und es deshalb lange Wartezeiten gebe, bevor man mit dem Fahrstuhl zum Aussichtsumgang und zum Restaurant hinauffahren könne. Etwa ein halbes Jahr später ging dann endlich mein sehnlichster Geburtstagswunsch in Erfüllung.

Der Schweriner Fernsehturm hat eine sehr wechselhafte Geschichte hinter sich. Als er gebaut wurde, war er umgeben von einem großen Ge-

treideacker, und es führten nur eine provisorische Straße und ein Trampelpfad mitten durch den Acker zum Fernsehturm. In den 70er Jahren entstanden immer mehr Plattenbauten auf dem Großen Dreesch,



und so stand der Fernsehturm dann im Zentrum des Neubaugebietes, in welchem bis zu Beginn der 90er Jahre über 60.000 Menschen lebten. Bis zur Wende befand sich der Fernsehturm im Eigentum der Deutschen Post der DDR und wurde danach ins Eigentum der Deutschen Bundespost überführt. Wegen verschiedener Baumaßnahmen war von 1991 bis Ende 1999 das Restaurant geschlossen und die Aussichtsplattform konn-

te auch nicht besucht werden. Umso größer war die Freude der Schweriner und der Touristen, als der Fernsehturm in der Vorweihnachtszeit 1999 wiedereröffnet wurde.

Der Schweriner Fernsehturm war und ist aber immer noch ein sehr wichtiges Wahrzeichen und eine Sehenswürdigkeit unserer schönen Landeshauptstadt Schwerin und ein hoch herausragendes Bauwerk auf dem Großen Dreesch. Zehntausende Besucher des Fernsehturms haben in den vergangenen Jahren in einer Höhe von 97 Metern den Rundumblick auf die schöne Umgebung genießen und sich bei gutem Essen und Trinken erholen können. Leider ist seit dem 25. November 2017 der Fernsehturm für Besucher nicht mehr geöffnet. Über 15 Jahre lang war das Restaurant von den Meltzer-Schwestern von der Eigentümerin DFMG Deutsche Funkturm GmbH mit Sitz in Münster gepachtet worden. Weil sich aber die Betriebskosten von Jahr zu Jahr enorm erhöhten, entschlossen sich die Betreiberinnen, den Pachtvertrag nicht mehr zu verlängern.

Viele Schweriner und Schwerinerinnen sowie viele Touristen haben mir gegenüber

den Wunsch geäußert, dass der Fernsehturm und die Aussichtsplattform unbedingt wieder geöffnet werden müssten – ich habe diesen Wunsch ebenfalls. Aus diesem Grund habe ich als Stadtvertreterin während der Stadtvertretungssitzung im Oktober letzten Jahres den Antrag eingebracht, dass der Oberbürgermeister beauftragt werde, gemeinsam mit der Geschäftsführung der DFMG weiterhin nach Lösungen zu suchen, um den Schweriner Fernsehturm wieder neu zu beleben. Dabei ist auch zu prüfen, ob neben gastronomischen auch kulturelle oder sonstige Angebote möglich sind.

Am 1. Juli 2019 feiert unser Fernsehturm seinen 55. Geburtstag. Hoffentlich wird es kein trauriger Geburtstag ohne Gäste. Ich wünsche mir sehr zu meinem 64. Geburtstag im Juni, dass der Fernsehturm wieder Besucher in luftiger Höhe empfangen kann und dass meine Geburtstagsgäste zusammen mit mir von der Aussichtsplattform aus das schöne Schweriner Panorama bewundern und den Weitblick in die Umgebung genießen können. Für mich persönlich wäre es ein „DEJA VU“ nach 55 Jahren.

Schule am Fernsehturm lernt das Filmen

Die Festspiele MV geben ein Konzert am Schweriner Wahrzeichen

Jugendliche aus dem Quartier 63 erarbeiten zurzeit ein Projekt mit Unterstützung eines Filmteams, den „Open Strings“ aus Berlin, zur visuellen Darstellung ihres Stadtteils. Die Schüler*innen der Schule am Fernsehturm sollen in einem vorgegebenen Zeitraum dazu Ton- und Filmaufnahmen aufnehmen. In einem zweiten Workshop werden diese Dokumente geschnitten

und so aufgearbeitet, dass sie mit einem Musiker, dem Cellisten Stephan Braun, am 3. Juni bei einem Konzert im Campus am Turm (CAT) die Ergebnisse präsentieren. „Mueßer Holz - Neu entdeckt - Ein Stadtteilkonzert der Festspiele MV“

wird unterstützt durch die Landeshauptstadt Schwerin



und der LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH, welche

seit über 20 Jahren den Stadtbau in den Stadtteilen Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz begleitet. Neben baulichen Veränderungen werden auch Akzente in der soziokulturellen Quartiersarbeit geleistet.

Meckerliste hilft nicht

„Offene Gesellschaft“ sucht Lösungen / Zu Gast im Mueßer Holz

Am 9. Mai wird die Offene Gesellschaft beim „Tafeltag“ in der Petrusgemeinde im Mueßer Holz zu Gast sein, am 13. Mai im Welcome-Café im Stadtteiltreff „Eiskristall“ in Neu Zippendorf. Den Abschluss bildet am 14. Mai im Campus am Turm (CAT) eine Art Ausstellung, in der die Visionen und Ideen zusammengefügt werden, die sich aus dem Aufenthalt in Schwerin ergeben haben. Anschließend werden diese den Politikverantwortlichen im Bundestag sowie in den Landtagen und Stadtparlamenten zur Verfügung gestellt.

In einem Gespräch mit Frank Möller für den Schweriner Turmblick gab Justine Ohlhöft, Projektmanagerin im Bereich Community und Kontakt für den Großraum Schwerin Auskunft. „In dieser Stadt haben wir 2017 mit den ‚Tafeln der Offenen Gesellschaft‘ angefangen“, berichtete sie, „und haben sie im vergangenen Jahr mit mehreren Akteuren 2018 fortgesetzt. Dabei gab es sehr

interessante Begegnungen.“ Justine Ohlhöft weiter: „Wir wollen dazu beitragen, die Zivilgesellschaft zu verändern. Das beginnt damit, dass wir das Gespräch mit den Menschen suchen. Derzeit herrscht eine Dauerempörung: Es wird über alles geschimpft und gemeckert. In den letzten Jahren standen Flüchtlinge ganz oben auf der Meckerliste, nun sind wir beim Klimawandel – das führt aber nicht zu einer Lösung der Probleme. Die Menschen müssen sich empören, wenn wirklich etwas schief läuft. Das muss aber in einer konstruktiven Debatte mit Lösungen enden. Die Wertschätzung den Menschen gegenüber ist leider etwas aus dem Blickfeld geraten. Doch sie eine Grundvoraussetzung für Engagement.“

Die „Offene Gesellschaft“ sei in Berlin bei einer Skatrunde entstanden. Es wurden Mitstreiter gesucht, und bald begann man bundesweit zu arbeiten. „Inzwischen können wir den ‚Aufstand der Ideen

zur Verbesserung der Gesellschaft‘ proben. Zwei Jahre haben wir verschiedene Pro-



Justine steht für eine offene Gesellschaft. Foto: fm

jekte angepackt. In Schwerin und auch in anderen Städten waren es überwiegend ‚offene Tafeln‘ am Tag der offenen Gesellschaft. Menschen haben eine Tafel gedeckt und Andere eingeladen – zum Essen, zum Reden, zum Zuhören oder um einfach nur ‚dabei zu sein‘.

Oft gesellten sich Politiker dazu und konnten ungezwungen auf Augenhöhe in Ruhe mit den Menschen reden und zuhören.“

Die bundesweite Tour beginnt in diesem Jahr in Schwerin. Auftakt ist am 9. Mai am Südufer des Pfaffenteichs. Dort gibt es bis zum 14. Mai Gespräche zum Zuhören und Ideensammeln. „Wir suchen Ideen und Visionen, für die die Menschen eintreten können. Wir wollen wissen, wie die Menschen in Zukunft leben wollen. Was liegt ihnen auf dem Herzen? Wie können wir die vielfältigen Probleme und Herausforderungen bewältigen, damit auch nachfolgende Generationen eine tolle Gesellschaft übergeben bekommen, in der sie sich wohlfühlen?“ Ein „Ideenlabor“ ist für den 11. Mai im Demmlersaal des Rathauses geplant. Auch ein mobiles Team wird in Schwerin unterwegs sein. Weitere Infos: www.die-offene-gesellschaft.de fm

Von ukrainischer Seele

Frühlingskonzert mit Volksliedern

Alle Stühle waren besetzt, als am 14. April im Stadtteiltreff „Eiskristall“ das Konzert unter dem Motto „Melodien der Seele“ begann. Eingeladen hatte das Ukrainisch-Deutsche Kulturzentrum SIC, das seinen Sitz ganz in der Nachbarschaft hat. Die Zuschauer erlebten ein abwechslungsreiches Programm mit ukrainischen und russischen Volksliedern. Sie wurden aber auch in die Welt des Musicals und der Operette entführt. Olga Mikheeva (Sopran und Gitarre) und Anton Krjukov (Bajan) zeigten eine meisterliche Leistung



Olga Mikheeva und Anton Krjukov

und begeisterten das Publikum. Wir sagen Dankeschön für die Unterstützung aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ und durch den Verein „Die Platte lebt“.

SIC

Liebe Kinder!
Wir möchten mit Euch gemeinsam den Kindertag
am 04. Juni 2019
feiern und laden Euch recht herzlich dazu ein.
14.00 bis 16.30 Uhr

HAUS DER BEGEGNUNG SCHWERIN
Porleberger Str. 22, 19063 Schwerin
Verkehrsgarten

In Zusammenarbeit mit dem Kreisverband des Arbeitslosenverbandes e.V.,
dem Verkehrsverband und dem Kreisverband des Kinderschutzbundes e.V.

Straßen erzählen Geschichte:

Pilaer Straße in Neu Zippendorf

Neu Zippendorf (zu DDR-Zeiten Bauabschnitt II) ist mit 110 Hektar Fläche der kleinste und am engsten bebaute der drei Dreescher Stadtteile. Rund 20 Städtenamen weisen auf einstige Bezirksstädte hin (Rostocker, Neubrandenburger, Potsdamer, Magdeburger und Cottbuser Straße) sowie auf die internationalen Partnerstädte Tallinn (Estland), Vidin (Bulgarien), Pecs (Ungarn), Vaasa (Finnland) und Pila.

Letztgenannte Stadt – sie zweigt von der Wuppertaler Straße ab und führt an der Kita „Mosaik“ vorbei – liegt am Kreuzungspunkt zweier wichtiger Straßen in Polen. Die eine führt von der deutschen Grenze über Szczecin (Stettin) und Walcz nach Bydgoszcz (Bromberg), die andere von Kolobrzeg (Kolberg) und Koszalin (Köslin) nach Poznan. Ähnlich Schwerin-Neumühle liegt Pila etwa 60

Meter über dem Meeresspiegel und zählt rund 74 000 Einwohner. Gegründet wurde die heute wichtige Industriestadt in der Woiwodschaft Wielkopolska (Großpolen) 1449 als königliche Stadt. Zygmunt I. Stary (1467-1548), König von Polen und Großfürst von Litauen, verlieh Pila 1513 das Magdeburger Stadtrecht. Der deutsche Name Schneidemühl (bis 1945) rührt vermutlich von einer Sägemühle her und den ausgedehnten Waldgebieten, die teils bis in die Stadt hinein reichen. Zahlreiche Feuersbrünste suchten die Stadt heim, auch eine große Pest 1709/10, die nur sieben Einwohner am Leben ließ. Bis 1774 sprach fast die Hälfte der damaligen Einwohner polnisch; um 1900 waren es nur fünf Prozent.

Im Zweiten Weltkrieg zur Festung ausgebaut, wurde die Stadt, die inzwischen zu drei Vierteln zerstört worden war,

am 14. Februar 1945 von der Roten Armee erstürmt und an Polen übergeben – eine Rück-

gesprachen wird, zeigt sich heute als eine moderne Stadt mit stark verändertem Stra-



Pilaer Str.

Foto St. Mammitzsch

kehr nach 173 Jahren fremder, meist preußischer Herrschaft. Stolz sind die heutigen Einwohner auf einen ihrer großen Söhne: den Schriftsteller, Publizisten, Politiker und Priester Stanislaw Staszic; er lebte von 1755 bis 1826.

Pila, das polnisch „piwa“ (ähnlich „zwoty = Zloty) aus-

ßennetz.. Große Unternehmen der Chemie sowie der Metall- und Holzverarbeitung bestimmen den wichtigen Bahnknotenpunkt, wobei die traditionelle Landwirtschaft seit Jahren ihren angestammten Platz beansprucht.

ric

60 Meter Zaun wurden zerstört

Wieder Vandalismus am Feuerwehrmuseum

Der neue Chef des Feuerwehrmuseums, André Bartheidel, hat nach dem Tod von Uwe Rosenfeld die Geschicke des

worden ist, in seine Hände genommen und muss gleich schwere Prüfungen bestehen. Das einige Tausend Quadrat-

denmitteln notdürftig geflickt werden. Für eine erforderliche grundhafte Sanierung des Daches ist einfach kein Geld da. Das Museum lebt ausschließlich von den Eintrittsgeldern. Bereits vor rund fünf Jahren hatte das Museum mit Vandalismus zu kämpfen. Dem damaligen Ortsbeiratsvorsitzenden Georg-Christian Riedel und Arne Wurzler, seinerzeit Leiter des Polizeihauptreviers Schwerin, sowie Uwe Rosenfeld gelang es, den doch massiv gewordenen Vandalismus für Jahre zu verbannen.

Vor einigen Tagen kam es wieder zu diesen Erscheinungen. Bisher Unbekannte zerstörten 60 Meter Zaun. Die Reparaturkosten sind erheblich. Eigentlich hat der Verein dafür

keinen Cent übrig, aber das Grundstück muss unbedingt gesichert werden. „So müssen andere Projekte, wie die weltgrößte Atemschutz- und Gasmaskenausstellung, weit nach hinten geschoben werden“, sagt Bartheidel. Die Polizei hat den Fall aufgenommen, Hinweise zum Tathergang bitte unter der Nummer (0385) 51802224.

Da das Museum dem langjährigen Stadtvertreter Riedel von Anfang an sehr ans Herz gewachsen ist, der sich eine angemessene Bedeutung dieser großartigen Ausstellung wünscht, wird er sich intensiv auch um die Lösung der aktuellen Probleme kümmern. Das Feuerwehrmuseum hat es einfach verdient.



Am zerstörten Zaun: Georg-Christian Riedel und André Bartheidel (r.)

größten deutschen Feuerwehrmuseums, das 2009 gegründet

meter große Dach ist überaus marode und musste mit Spen-

Wie spät ist es?

Lange hatte ich gewartet und vermutet, dass die Reparatur ungeplant viel Zeit in Anspruch nehmen würde, aber ich habe mich wohl getäuscht – es geht um die digitale Anzeige von Datum, Uhrzeit und Temperatur auf dem Dach des Pavillons an der Haltestelle Stauffenbergstraße auf dem Großen Dreesch; dieser wird für den Schichtwechsel des Nahverkehrs Schwerin genutzt. Nicht nur ich, sondern auch viele meiner Bekannten haben, besonders wenn sie

mit der Straßenbahn fahren, gern aus dem Fenster geschaut und sich darüber informiert, wie spät es ist und wie kalt oder warm. „War“, muss man jetzt wohl sagen, und dies schon seit dem vorigen Herbst. Sang- und klanglos ist der hell leuchtende Infokasten, der sich außerdem noch um seine eigene Achse drehte, abgebaut worden und seitdem verschwunden. Wer weiß, weshalb?

Fritz Kr.,
Neu Zippendorf



Ministerpräsidentin Manuela Schwesig und Kandidaten der SPD für die Stadtvertretung Schwerin nutzten das Osterfeuer am 18. April im Mueßer Holz, um mit den Bewohnern ins Gespräch zu kommen. Foto:HL

Frust rauslassen

Mich bewegen einige Dinge, für die ich wenig Verständnis aufbringe:

Für deutsches Bier gibt es das sogenannte Reinheitsgebot. Warum nicht auch für unsere Sprache? Heute gibt es keine Verabredung mehr, heute heißt es Date. Und die Bestätigung „Alles klar!“ hat man auch vergessen. Dafür heißt es nur noch: Okay. Auch Halloween hat nichts mit überkommener Kultur zu tun.

Dann der Klimawandel. Muss

das Rad neu erfunden werden? Gegen die Eiszeit und die tropische Hitze im Süden lässt sich von Natur aus nichts machen. Und die nach meiner Meinung unsägliche Zeitumstellung! Der Sonnenstand richtet sich nicht nach menschlichem Zwang. Ich weiß, ich richte nichts aus. Aber es hat mir auf der Seele gelegen, meinen Frust loszuwerden.

Klaus-Peter Acker,
Mueßer Holz

Immer noch Schweigen im Walde

Es ist schon anderthalb Jahre her, seit das Café im Fernsehturm geschlossen hat. Das geschah damals seltsamerweise ratzfatz kurz vor Weihnachten – dazu ohne plausible Begründung. Seitdem herrscht hier – in Anspielung auf die nahen Bäume des Mueßer Holzes – das sprichwörtliche „Schweigen im Walde“. Unzählige Gäste aus Nah und Fern, viele Touristen aus dem In- und Ausland stehen vor verschlossener Tür, vermissen

den weiten Blick übers Land am Tag – im Restaurant bei Kaffee, Wein oder Bier – und das Candle-Light-Dinner bei Nacht. Mich wundert, dass sich bisher keiner gefunden hat, dieses Wahrzeichen der Landeshauptstadt wieder zum Strahlen zu bringen. Seit Wochen blinkt am daneben stehenden Funkmast nur das rote Warnlicht für Flugobjekte in der Nacht.

Anja S.,
Mueßer Holz

Floh- und Trödelmarkt

Ort: Behindertenverband Schwerin e.V.
Max-Planck-Straße 9a
19063 Schwerin

Tag: 01.06.2019

Beginn: 10:00 Uhr (Aufbau zwischen 9 Uhr bis 10 Uhr)

Ende: 13:00 Uhr

Standgebühr: je m² 5 €

Anmeldung: info@behindertenverband-sn.de oder 0385 / 20 11 048
Spenden für den Floh- und Trödelmarkt des Behindertenverbandes Schwerin e.V. werden auch dankend an oben genannter Adresse entgegengenommen.

Ein Projekt von STREETWORK SCHWERIN

KLETTER FELSEN SCHWERIN

Du hast Bock auf Klettern?
Dann komm vorbei!

JEDEN MONTAG*
15-18 UHR

BAUSPIELPLATZ SCHWERIN
HALTESTELLE LEIBNIZSTR

Mehr Infos?

Matthias Glüer 0177-7176130
Catherine Jahn 0173-6695634
Andreas Scherer 0152-23325175



* www.bauspielplatz-schwerin.de/der_kletterfelsen/



Worüber ärgern Sie sich?

oder:

Fühlen Sie sich wohl in Ihrer Umgebung?

Schreiben Sie uns!

Die Leserbriefseite steht Ihnen offen!

Schweriner Turmblick

„Eiskristall“, Pankower Straße 1-3
19063 Schwerin

Tel.: 2 00 09 77 / Fax: 3 03 09 58

E-Mail: stadtteilbuero@schwerin.de

Web: www.turmblick-schwerin.de

Das meint der Duden:

International ist der Trend, Wörter zu amputieren, ebenso die Abkürzung von längeren Wörtern. Dass der Drang dazu schon bei den Eltern und sogar mancher Großeltern deutlich wurde, ist ein schwacher Trost. Befördert wird der Vorgang durch die elektronische Kommunikation, durch die SMS-Sprache der modernen sozialen Medien, wie Handys oder Smartphones. Oft erscheint die Minimalisierung von Wortstrukturen aber umständlich und unverständlich. Schätzungsweise 800 Wortbildungen bestehen aus Buchstaben, Zahlen oder Zeichen. Zwei Beispiele stehen für viele: 8ung = Achtung, MfG

= Mit freundlichen Grüßen. Älter sind: S-Bahn (Stadt-bahn), U-Bahn (Untergrund-bahn), Auto, Krimi oder Ami (Amerikaner).

Der Ursprung liegt nicht nur in Sachwörtern – auch Azubis (Auszubildende), Soli (Solidaritätszuschlag) oder Navi (Navigationsgerät) gehören dazu, außerdem: Hape (Hans-Peter Kerkeling) oder Malu (Marie-Luise Dreyer, Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz).

In der Tageszeitung nimmt der unterschiedliche Gebrauch von Groß- und Kleinschreibung bei der Anrede innerhalb eines Interviews zu – warum eigentlich? Die deutsche Rechtschreibung

wurde 1901 nach Konrad Duden vereinheitlicht; seit 1996, ein Jahrhundert später, gilt die „Empfehlung der Kultusminister“ Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, und seit dem 1. August 1998 auch für deutschsprachige Teile anderer Länder. Ein paar gewöhnungsbedürftige Neuschöpfungen: selbstständig, Stängel, Quäntchen, gestern Abend, heute Früh, vorgestern Morgen. Kleiner Trost: Alternativ sind kleine orthografische Veränderungen möglich: Alptraum – aufwändig – das mindeste – mithilfe – mit Hilfe, Sinfonie – Symphonie...
ric

Dat sall woll bedacht sien!

Weckein will't dei Sweriner verdenken, dat sei up ehrn Ollen Gorden stolt sünd? So pük, as sick dat dor hütigendags anlöt, so hett dat aewer nich ümmer utseihn. As dei Grotherzog dat Seggen harr, stünn up dei een Siet von den'n Platz dat Slott un up dei anner Siet, nah dei Stadt hentau, dat Niede Palais. Dei Platz dortwüsch – dat, wat nu de Olle Gordn is – dat wier man Rusch un Busch. Paul Friedrich gew dat all ierst mal 'n richtigen Schick: Hei let dat all 'n bäten äben maken, dat denn dor ünner siene herzoglichen Ogen die Rekruten so'n bäten wat

drillt warden künnen. Worüm ok nich! Up disse Wies künn sick dei Herzog an dat stolze Wäswark doch eenen fürstlichen Ogen-spiegel nähmen. Aewer dat wier blots de een Siet von dat Spektakel. As Alexandrine sick as Witfru ehren Husholt in dat Niede Palais inricht't harr, sorgten dei Suldaten mit ehr Anwesenheit up'n Ollen Gordn för väl Räderie. Alexandrine harr ok mal wat in't Slott tau daun, un wiel dat rusiges Wäder wier, würd sei mit 'ne Kutsch afhalt. Nu wier dat aewer grad so'n Tied, dat dor ok de Suldaten mit ehr Kommissstäwel üm-

herlöpen. Einer von de Ser-ganten, de dei Kutsch seh, bölkte dorümhalben – un wägen die Honnürs – ganz lud oewern Platz: „Bücxen rüner, dei Fru Grotherzogin kümmt!“ Un dormit wier dat Kalw in't Og haugt. Dei Suldaten künn een dat twors nich verdenken, dat sei sick dei Queders von ehr Bücxen hochkrepmpelt harn, dormit dat sei sick all mang dei Pütten nich schietig maken wullen. Blots, dat jüst in dissen Ogenblick Alexandrine dor rümmerfuhrwarken ded, dat harr tschä nu wirklich keeneen vörutseihn kün-
ntl

Woans snackt de Nahwer in mien Ümgäbung?

Bäten Tühnkram up Platt un up Hochdütsch

Eegenloff stinkt, Frünn'loff hinkt, aewer wat anner Lüd laben, dat swemmt baben.

Eigenlob stinkt, Freundes Lob hinkt, aber was andere Leute loben, das schwimmt oben (bleibt oberflächlich).

Hus ahn Mann – Hus ahn Rat; Hus ahn Fru – Hus ahn Staat; beid toglied – dat Himmelriek.

Ein Haus (eine Wohnung) ohne Mann ist wie ein Haus ohne praktische Hilfe (etwa bei Reparaturen), ein Haus ohne Frau hat keinen Schick, beides zusammen aber bedeutet das Himmelreich.

Bäder tweemal mäten as eens vergäten.

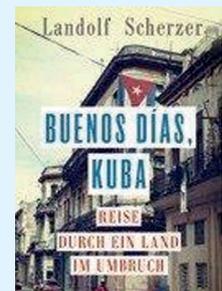
Besser zweimal messen (kontrollieren), als einmal vergessen.

Een Mudder ernährt ihrer teiden Kinner as teiden Kinner een Mudder.

Eine Mutter ernährt eher zehn Kinder als zehn Kinder eine Mutter.

Jöching

Lese-Tipp:



Landolf Scherzer: Buenos dias, Kuba

Wenn Manuel, ein in Thüringen lebender Kubaner, einmal im Jahr seine Familie in seiner Heimat besucht, befördert er kein leichtes Gepäck. Autokabel oder Batterien für Kofferradios, manchmal auch Haarspangen – in Kuba wird Vieles benötigt. Der Mangel ist seit Jahrzehnten Alltag, doch die Kubaner gehen damit erfindungsreich um.

Der Thüringer Schriftsteller Landolf Scherzer reiste 2016 für sechs Wochen mit Touristenvisum auf die Karibikinsel. Das Ergebnis ist ein Buch, bei dem die Blicke von außen auf ein Land überwiegen, denn um ein solches wirklich zu erfahren, reichen ein paar Wochen nicht aus. Aber Landolf Scherzer hat die Gabe, aus wenig viel zu machen, das heißt, er ist mit wachen Sinnen unterwegs, mit gezücktem Stift und Notizbuch und vielen Fragen.

Mit diesem Herangehen fängt er Situationen und Begegnungen ein. Es ist das direkte Zugehen auf Menschen und ihr Leben, das seine literarischen Reportagen so besonders macht.

Er wohnt neben dem zweitgrößten Friedhof von Amerika, der eine kleine Stadt ist, nimmt an der Trauerfeier für Fidel Castro teil, trifft einen Thüringer aus dem Eichsfeld, der in Havanna Gebäude restauriert und erfährt von dessen Maxime: „Kuba kann man nur lieben oder has-sen“.

Viele Menschen unterstützen den Reisenden, geben ihm Quartier, so kommt er ihnen nahe, mitten im Umbruch.

„Buenos dias, Kuba“ umfasst 370 Seiten - Kuba live, mit vielen Fotos des Autors.

Martina Kuß
Stadtteilbibliothek

Neue Chancen für Langzeitarbeitslose

Teilhabechancengesetz bringt zwei weitere Fördermöglichkeiten

Unter dem Titel „MitArbeit“ hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales ein Gesamtkonzept zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit vorgelegt. Als Teil dieses Konzepts schafft das Teilhabechancengesetz mit zwei neuen Fördermöglichkeiten neue Chancen für Langzeitarbeitslose auf dem Arbeitsmarkt.

Zwei unterschiedliche Zielgruppen

Mit den beiden neuen Förderungen werden Arbeitgeber durch Lohnkostenzuschüsse unterstützt, wenn sie Personen der jeweiligen Zielgruppe einstellen. Die beiden Förderungen betreffen zwei unter-

schiedliche Zielgruppen. Von der Förderung „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ können Menschen profitieren, die über 25 Jahre alt sind, für mindestens sechs Jahre in den letzten sieben Jahren Arbeitslosengeld II bezogen haben und in dieser Zeit nicht oder nur kurzzeitig beschäftigt waren. Die andere Zielgruppe umfasst Personen, die seit mindestens zwei Jahren arbeitslos sind.

Unternehmen, die Personen einstellen, die mehr als sechs Jahre SGB II-Leistungen erhalten haben, können mit einem staatlichen Zuschuss für das Gehalt des neuen Mitarbeiters gefördert werden. In den ersten beiden Jahren sind das 100 Prozent des Mindest-

lohns – es sei denn, der Arbeitgeber ist tarifgebunden oder tariforientiert. Dann wird das tatsächlich gezahlte Arbeitsentgelt berücksichtigt. In jedem weiteren Jahr verringert sich der Zuschuss um zehn Prozent. Die Förderdauer beträgt fünf Jahre. Zudem können während der Förderung erforderliche Qualifizierungen und Praktika bei anderen Arbeitgebern finanziert werden. Unternehmen, die Personen einstellen, die mehr als zwei Jahre arbeitslos waren, erhalten einen Zuschuss für zwei Jahre: im ersten Jahr in Höhe von 75 Prozent des regelmäßig gezahlten Lohns und im zweiten Jahr 50 Prozent. Darüber hinaus können die ehe-

maligen Langzeitarbeitslosen im gesamten Förderzeitraum Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen nach den allgemeinen Regelungen in Anspruch nehmen.

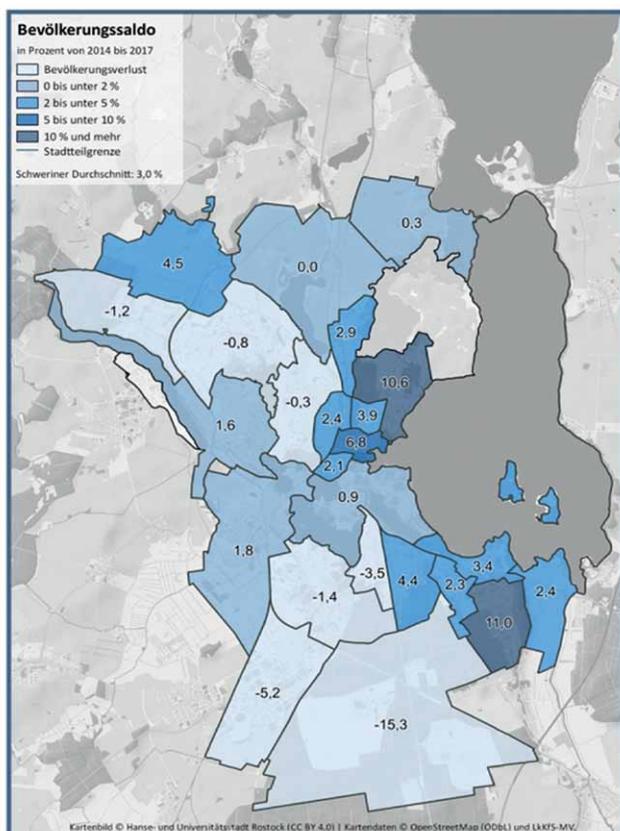
Förderungen schaffen neue Perspektiven

Mit intensiver Betreuung, individueller Beratung, wirksamer Förderung und der gezielten Suche nach passenden Arbeitgebern schaffen die Förderungen neue Perspektiven für Menschen, die ohne Unterstützung in absehbarer Zeit keine realistische Chance auf einen regulären Arbeitsplatz haben.

hp

Wo wohnt es sich preiswert?

Ergebnisse aus dem Sozialbericht für die Landeshauptstadt Schwerin



Die drei Stadtteile des Dreesches sind auch zukünftig wichtig für den Schweriner Wohnungsmarkt, insbesondere für die Versorgung mit preiswerten Mietwohnungen.

Der Sozialbericht für die Landeshauptstadt Schwerin gibt einen aktuellen Überblick über die soziale Lage der Schweriner Bevölkerung sowie deren Entwicklung im Zeitverlauf. Die Berichterstattung ist so angelegt, dass mit jedem Erscheinen ein inhaltliches Schwerpunktthema behandelt wird.

Der im Oktober 2018 erstmals veröffentlichte Bericht teilt sich in zwei Abschnitte: Im ersten Teil des Berichts werden statistische Daten zur Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Landeshauptstadt Schwerin wie Demographie, Arbeit und Erwerbstätigkeit, soziale Sicherung aber auch Wohnen und Gesundheit näher analysiert und beschrieben. Der zweite Abschnitt des Berichts widmet sich vertiefend dem Themenschwerpunkt „Armutrisiken“.

In den Stadtteilen Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz ist die Einwoh-

nerzahl in den Jahren 2014 bis 2017 gestiegen. Im Mueßer Holz ist mit 11 % sogar der höchste Anstieg aller Schweriner Stadtteile zu verzeichnen (siehe Grafik). Ein wesentlicher Grund dafür ist der Zuzug von Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft.

Die durchschnittliche Miete (Nettokalt) ist in Schwerin zwischen 2008/2009 und 2016/2017 von 4,98 Euro/m² auf 5,45 Euro/m² gestiegen, ein Plus von 9,4 %. Deutlich unter dem städtischen Durchschnitt sind die Wohnungsmieten in den Stadtteilen Großer Dreesch (5,05 Euro/m²), Neu Zippendorf (4,83 Euro/m²) und Mueßer Holz (4,77 Euro/m²). Vor allem im Stadtteil Neu Zippendorf erhöhte sich zwischen 2008/2009 und 2016/2017 die durchschnittliche Miete nur leicht (siehe Grafik)

Lisa Manhart, Sozialplanerin der LHS Schwerin

Neues aus der Stadtbibliothek:

Ein besonderes Medium



Bücher, Hörbücher, Musik-CDs, DVDs, Konsolenspiele oder auch Gesellschaftsspiele – all diese Medien (und viele mehr) können in der Stadtbibliothek Schwerin und ihrer Zweigstelle an der Astrid-Lindgren-Schule ausgeliehen werden. Um das Hörerlebnis vor allem für Kinder noch attraktiver zu gestalten, hat die Bibliothek ein ganz besonderes neues Medium erworben: die „tonies®“.

Hinter diesem Namen verbergen sich kleine Figuren, die spezielle Geschichten, Lieder und Erzählungen abspielen. Um diese hören zu können, muss man lediglich eine gewählte Figur auf die sogenannte „toniebox®“ stellen. Sobald dies erfolgt ist, erzählt die Figur einem die jeweilige Geschichte. Wenn man nicht mehr weiterhören möchte, nimmt man die Figur einfach von der Box. In unserem Angebot gibt es beispielsweise „Bibi Blocksberg“, „Der kleine Prinz“, „Meine Freundin Connie“, „Die drei ???“ oder „Der Grüffelo“.

Einzige Voraussetzung, um diese Figuren ausleihen zu können, ist der Besitz einer eigenen „toniebox®“ sowie die Anmeldung in der Stadtbibliothek. Wir laden die Leser des Schweriner Turmblicks herzlich ein, unsere Einrichtungen zu besuchen, um sich einen Eindruck von unserem vielfältigen Medien- und Dienstleistungsangebot zu verschaffen.



Sonja Lewerenz
Auszubildende der Stadtbibliothek

Drehorgeln spielen im Friedrich's auf

Im Mai geht es rund im Schweriner Quartier Friedrich's: Das Mecklenburger Drehorgelorchester gibt am 8. Mai von 14.30 Uhr an ein Konzert in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität, Friedrich-Engels-Straße 39. Das ungewöhnliche Ensemble aus Lübstorf spielt Tanz- und Unterhaltungsmusik. Dazu spielen die Musiker parallel auf mehreren Drehorgeln verschiedene Partituren, wodurch der Eindruck eines Orchesters entsteht. Der Eintritt kostet 9 Euro inklusive Kaffee und Kuchen, für Mitglieder der Volkssolidarität 8 Euro.

Anmeldungen bitte an Madlen Röstel unter Telefon 03 85 - 488 53 105 oder per E-Mail an madlen.roestel@volkssolidaritaet.de.

Ulrich Hinse liest im Quartier Friedrich's

Der Pinnower Autor Ulrich Hinse liest am 15. Mai im „Quartier Friedrich's“ aus dem dritten Teil seiner aktuellen Romanreihe „Das Gold der Andentempler“. Die Lesung beginnt um 14 Uhr in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität, Friedrich-Engelsstraße 38. Ulrich Hinse arbeitete bis 2007 als Kriminaldirektor und veröffentlichte seit 2002 mittlerweile 15 Bücher. Eintritt für die Lesung beträgt 4 Euro inklusive Kaffee und Kuchen

Um Anmeldung wird gebeten bei Madlen Röstel unter Telefon 03 85 - 488 53 105 oder E-Mail an madlen.roestel@volkssolidaritaet.de

Evangelisch-Luth. Petrusgemeinde

Ziolkowskistraße 17, 19063 Schwerin.

Tel. 0385-2012138

E-Mail: schwerin-petrus@elkm.de

- 12.05. 10 Uhr
Festgottesdienst und Gemeindefest
- 15.05. 15 Uhr
Kirchenkaffee im „Café Kisch“
- 17.05. 10 Uhr
Andacht im „Haus am Fernsehturm“
- 19.05. 10 Uhr
Musikalischer Gottesdienst zum Sonntag Kantate
- 21.05. 15 Uhr
Bibelgespräch im Montessori-Kinderhaus
- 21.05. 19 Uhr
Bible and Dance
- 24.05. 10 Uhr
Andacht im „Haus Am Grünen Tal“
- 26.05. 10 Uhr
Gottesdienst
- 30.05. 10.30 Uhr
Gemeinsamer Gottesdienst im Pfarrgarten in Plate
- 02.06. 10 Uhr
Gottesdienst
- 04.06. 19 Uhr
Bible and Dance
- 05.06. 15 Uhr
Seniorenkreis in der Petruskirche
- 09.06. 10 Uhr
Festgottesdienst mit Abendmahl
- 10.06. 14 Uhr
Einführung Bischöfin Kühnbaum-Schmidt im Dom
- 16.06. 10 Uhr
Gottesdienst
- 18.06. 19 Uhr
Bible and Dance
- 19.06. 15 Uhr
Kirchenkaffee im „Café Kisch“
- 21.06. 10 Uhr
Andacht im „Haus am Fernsehturm“
- 23.06. 10 Uhr
Gottesdienst
- 28.06. 10 Uhr
Andacht im „Haus Am Grünen Tal“
- 29.06. 19 Uhr
Konzert „Coro Gospel de Cuba“
- 30.06. 10 Uhr
Gottesdienst
- 03.07. 15 Uhr
Seniorenkreis in der Petruskirche
- 07.07. 10 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
- 12.07. 10 Uhr
Andacht im „Haus am Fernsehturm“
- 14.07. 10 Uhr
Gottesdienst
- 17.07. 15 Uhr
Kirchenkaffee in „Café Kisch“
- 19.07. 10 Uhr
Andacht im „Haus Am Grünen Tal“
- 21.07. 10 Uhr
Gottesdienst
- 28.07. 10 Uhr
Gottesdienst

Änderungen vorbehalten!

Evangelisch-Luth. Petrusgemeinde

Ziolkowskistraße 17, 19063 Schwerin,
Tel. 0385-2012138

E-Mail: schwerin-petrus@elkm.de

Wöchentliche Termine **Kirchenmusik** in der Petrusgemeinde

Montag

15.30-16.15 Uhr

Chor für Mädchen ab 8 Jahren

16.20- 17.00 Uhr

Flötenunterricht für junge Anfänger

18.00-19.00 Uhr

Blockflötenensemble für Erwachsene

19.15-21.00 Uhr

Probe des Kirchenchores

(Singbegeisterte Leute sind in jeder Stimmlage herzlich willkommen !)

Donnerstag

16.00-16.45 Uhr

Gemeinsames Singen für jedermann / jede Frau

Dieses Angebot, geleitet von Pastor Jens-Peter Drewes und Kantorin Cornelia Kurek möchte über Alters- und Herkunftsgrenzen hinweg Menschen zum Singen neuerer Kirchenlieder - besonders aus dem popularmusikalischen Bereich einladen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich !

Musikalische Angebote in größeren Termin-Abständen

Singen am Vormittag

2 x im Monat, dienstags 10.30-11.30 Uhr

14. und 28. 05. / 11. und 25.06. / Im Juli ist Sommerpause

Achtung – Mutter- Baby- Singen jetzt immer am Dienstag !

Der nächste Kurs für das Mutter-Baby-Singen beginnt am **Dienstag, den 14.05.2019.**

Er findet bis zum 25.06.2019 jeweils von 9.30-10.15 Uhr statt.

Interessierte schwangere Frauen und Mütter mit Babys bis zu 12 Monaten melden sich bitte im Gemeindebüro der Petrusgemeinde oder direkt bei Cornelia Kurek, die den Kurs leitet.

Besondere Termine / Konzerte

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“ (Psalm 98,1 u.2)

Musikalischer Gottesdienst am Sonntag Kantate – **Sonntag, 19. Mai 2019 - 10.00 Uhr**

Verschiedene musikalische Gruppen der Petrusgemeinde gestalten gemeinsam diesen Gottesdienst. Mit dabei sind der Kirchenchor, Sängerinnen und Sänger vom “ Singen am Vormittag“ sowie vom

“ Singen für jedermann/ jede Frau“ (donnerstags) und singende Kinder.

Es erklingt alte und ganz junge Kirchenmusik - zum Zuhören und zum gemeinsamen Singen. .Cornelia Kurek (Kantorin Petrusgemeinde)

Konzerte in der Petruskirche

Sonntag, 23.06.2019 – 17.00 Uhr

Festliches Konzert für Gesang, Trompete und Orgel

Sopran - Anika Ram (Leipzig)

Trompete – Hans Jacob (Schwerin)

Orgel – Marco Lemme (Nürnberg)

Eintritt frei / Spenden erbeten

Samstag, 29.06.2019 – 19.00 Uhr

Gospelkonzert

Zu Gast ist der Chor “El coro Gospel de Cuba“

Afrikanische Gospelmusik trifft kubanische Rhythmen, Leitung: Deborah Woodson

Eintritt frei / Spenden erbeten

Eiskristall

Stadtteiltreff am Berliner Platz,

(Pankower Str. 1/3), Tel. 32 60 443

Montag-Freitag: 15-17 Uhr

jeden Montag, 15 - 18 Uhr

Café WELCOME – für Einheimische, Ehrenamtliche und Neu-Schweriner

Jeden Mittwoch, 10.30 Uhr

Alltagsdeutsch für Migranten – mit Dieter W. Angrick

Trödelmärkte auf dem Berliner Platz

11. Mai 9 - 16 Uhr

15. Juni 9 - 16 Uhr

13. Juli 9 - 16 Uhr

10. August 9 - 16 Uhr

14. September 9 - 16 Uhr

Kontakt: Axel Kirchoff 0151-50350921

Dienstag, 7. Mai, 16 Uhr (Sommerpause: Juni, Juli, August)

Leser-Ecke zum „Tag der Bücherverbrennung“ Wir lesen aus Büchern (Tucholsky, Kästner, Brecht u. a.), die die Nationalsozialisten 1933 verbrennen ließen.

Mittwoch, 8. Mai, 17 Uhr

Kabarett „Spott und Spiele“ mit dem Programm

„Bürger, beschirmt Euch!“ (Eintritt: 3 €)

Dienstag, 14. Mai und 11. Juni, 18 Uhr

Gesprächskreis „aufstehen“, Ortsgruppe Schwerin

Donnerstag, 9. Mai und 13. Juni, ab 16 Uhr

RepairCafé – Wir reparieren Ihre kaputten Sachen mit Ihnen gemeinsam!

Donnerstag, 16. Mai, 18 Uhr

Plattenstammtisch (Die Platte lebt e. V.)

PlattenPark an der Hegelstraße

Freitag, 24. Mai, 15-18 Uhr

Nachbarschaftsfest – gute Nachbarschaften und Demokratie feiern

70 Jahre Grundgesetz, Klimaschutz, Bienensterben und andere Gründe zum Reden

Behindertenverband Schwerin Bertha-Klingberg-Haus

Max-Planck-Straße 9a, Tel. 2 01 10 48

montags, 13.30-16.30 Uhr

Spielnachmittag

dienstags, 10-12 Uhr

Deutschunterricht für Migranten

dienstags, 14-15 Uhr

Gedächtnistraining

dienstags, 16-18 Uhr

Akkordeongruppe

mittwochs, 9.30-11 Uhr

Chorprobe

1. und 3. Mittwoch, 14-16 Uhr

Verbandsnachmittag / Kaffeenachmittag

2. und 4. Dienstag, 13.30-14.30 Uhr

Bewegungstherapie „Tanzen im Sitzen“

Donnerstag 15 - 18 Uhr

Tanztherapie (Tanznachmittag)

Mi. 15.05., 10:00 – 12:00

Gesprächsreihe „Demokratie/Toleranz“

Mi. 22.05., 10:00 – 12:00

Gesprächsreihe „Kommunal- und Europawahl“

Mi. 29.05., 10:00 – 12:00

Gesprächsreihe „Fremdenfeindlichkeit, religiöser Fanatismus, Antisemitismus“

Der Schlüssel für Behinderten - WC im Behindertenverband Schwerin erhältlich.

Bauspielplatz e.V.

Marie-Curie-Str. 5d, Mueßer Holz

Tel. 0177-7176107 und 0177-7176125

www.bauspielplatz-schwerin.de

Öffnungszeiten auf dem Bauspielplatz:

Montag bis Freitag von 14.00-18.00 Uhr

Zwischen 15.30 -17.30 Uhr finden immer am Donnerstag, parallel zur Öffnungszeit, verschiedene AG's statt. Anmeldung donnerstags vor Ort.

Samstagsöffnungszeiten:

am 18. und 25. Mai; am 15. Juni, von 13.00-17.00 Uhr

Die Klettersaison am Klettersegel und dem Boulderboot auf dem Gelände des Bauspielplatzes ist seit dem 15.04.2019 wieder eröffnet.

Halle am Familienpark

Verein „Together MH“

Hegelstraße 6, 19063 Schwerin

dienstags (alle 2 Wochen, Beginn 23.10.2018), ab 15 Uhr

Interkultureller Handarbeitskreis – nähen, stricken, häkeln, reden

Malkurs/ Adventskranz, Anfertigung von floristischen Sachen

Um Anmeldung wird unter der Telefonnummer 0385 – 30412313 gebeten!

**Nachbarschaftstreff
Hamburger Allee 80**

Tel.: 7 60 76 33

montags, 14-17 Uhr **Spielnachmittag**
dienstags, 14-17 Uhr **Kaffeeklatsch**

**Nachbarschaftstreff
Tallinner Straße 42**

Tel. 7 60 76 35

montags und mittwochs, 13-17 Uhr
Spielnachmittag
mittwochs, 8.30-9.30 Uhr und 10-11 Uhr
Senioren sport mit Frau Salchow
jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat,
14 Uhr
Gedächtnistraining
jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat,
14 Uhr, **Handarbeit**
jeden 2. und 4. Dienstag im Monat,
16 Uhr, **Klöppeln** mit Frau Archow

Am **Tag der Nachbarn**, 24.05. laden wir alle Nachbarn zu netten Gesprächen bei Kaffee und Kuchen ab 14:00 Uhr ein.

Nachbarschaftszentrum

Wuppertaler Straße 53,
Tel. 3 04 12 91
E-Mail: hihw@live.de
Internet: www.swg-schwerin.de/hih

montags, 14 - 16 Uhr: (im Wechsel)
Kaffeeklatsch / Sammeltassenkaffee

mittwochs, 14 - 16 Uhr:
Spielnachmittag

donnerstags
08.30- 09.30 Uhr: **Senioren sport**
9.45- 10.45 Uhr: **Senioren sport**
sowie Mal-AG und Handarbeit (im Wechsel)

freitags
13- 14:00 Uhr Bechterew-Sportgruppe

Auflösung des Kreuzworträtsels
Wagerecht: 5. Alabama, 6. Montag, 10. Kahn, 11. elegant, 12. Egge, 15. Heim!, 16. Fahne, 17. nah, 19. SOS, 20. Aalen, 22. Freund, 23. ehrlös, 24. Röllert, 26. Kragen, 28. Norne, 31. Rad, 32. Ohr, 34. Puppe, 35. Rente, 38. Ujme, 39. Spinnert, 41. Mais, 42. Tristan, 43. Fettsch
Senkrecht: 1. Wache, 2. Amme, 3. dort, 4. Zange, 5. ankern, 7. Erbeos, 8. Regina, 9. Kaffee, 13. genau, 14. Anker, 18. Herford, 19. Spolito, 20. Adem, 21. Nelke, 25. Lu-xus, 27. Arate, 29. Oefn, 30. Norden, 31. robust, 33. Rausch, 36. emsig, 37. Kasse, 39. Span, 40. Teer.

Einmal im Monat gemeinsames Frühstück, Bingo und Gedächtnistraining

jeden 2. Und 4. Dienstag Im Monat
von 10:30 – 11:00 Uhr
Tanz im Sitzen

Am **Tag der Nachbarn**, 24.05. laden wir alle Nachbarn zu netten Gesprächen bei Kaffee und Kuchen ab 14:00 Uhr ein.

Haus der Begegnung

Perleberger Straße 22, Tel.: 3 00 08 18

montags, 14 - 17 Uhr
Kreativtreff (Handarbeiten)
donnerstags, ab 17 Uhr
Gehörlosenverein

Kath. Gemeinde St. Andreas

Galileo-Galilei-Straße 24, Tel.: 0385-558 790
E-Mail: gemeinde@katholische-kirche-schwerin.de

freitags, 9 Uhr sowie sonntags um 8:45 Uhr
Gottesdienst

dienstags, 15:00 – 16:30 Uhr
Sprachkurs Alltagsdeutsch

donnerstags, 18 – 20 Uhr
Begegnungs-Café – für Einheimische, Ehrenamtliche und Flüchtlinge

Patchwork Center der FeG

Hamburger Allee 134
Tel. 0170-7442421
Facebook-Seite: Patchwork Center

Öffnungszeiten Café:
Di & Do 9.00-16.00 Uhr
Mi & Fr 9.00-14.00 Uhr

Quartier Friedrich's - Begegnungsstätte der Volkssolidarität

Friedrich-Engels-Straße 38, 19061 Schwerin
Tel. 0385-47730296

Tanztee am 24.04., 22.05. und 26.06. je von 15:00 – 18:00 Uhr mit Rudi, 11 € Eintritt, um Anmeldung wird gebeten,

Spielnachmittag Dienstags ab 14:00 Uhr

Schachzirkel mit Schachfreunde Schwerin e.V. ab 14:30 Uhr, 23.04., 07.05, 21.05., 04.06., 18.06.

Singenachmittag mit Rudi am 27.05. ab 14:30 Uhr

Auch im Mai veranstalten wir mit Rudi unter dem Motto „ Sing mit“ das beliebte Liedersingen mit Keyboardbegleitung.

8 € inkl. Kaffee und Kuchen, bitte anmelden unter 0385/488 53 105

Deutscher Kinderschutzbund, Kreisverband Schwerin e. V.

Perleberger Straße 22, Tel. 0385-3000812

Kinder- und Jugendtelefon
Montag bis Freitag 14 – 20 Uhr
Telefon: 0800-1110333

Offener Kindertreff in den Ferien
Montag bis Freitag 10 – 17 Uhr

Helferkreis Schwerin (Comact - Gesellschaft für Dienstleistungen, Infrastruktur und Bauten mbH)

Tel.: 0385-30340
E-Mail: info@comact-dienste.de

dienstags, 13:30 - 16:30 Uhr
Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz, Egon-Erwin-Kirsch Straße 17,
Ansprechpartner: Herr Mario Brusck

Internationaler Bund (IB)

Bürgerzentrum und MGH
Keplerstraße 23, Tel. 2 08 24 28

Montag
08.30 Uhr **Mütter- und Väterfrühstück**
14.30 Uhr **Deutschkurs für Seniorenmigranten**
14:30 Uhr **Sportprojekt „Pffifikus“**
14.45 Uhr **Boxen (7-10 Jahre)**
15.30 Uhr **Musikalisches Kindertheater**
17.00 Uhr **Seniorenclub 65+**
17.30 Uhr **Volleyball**
16 - 18 Uhr **Malen mit Kids**

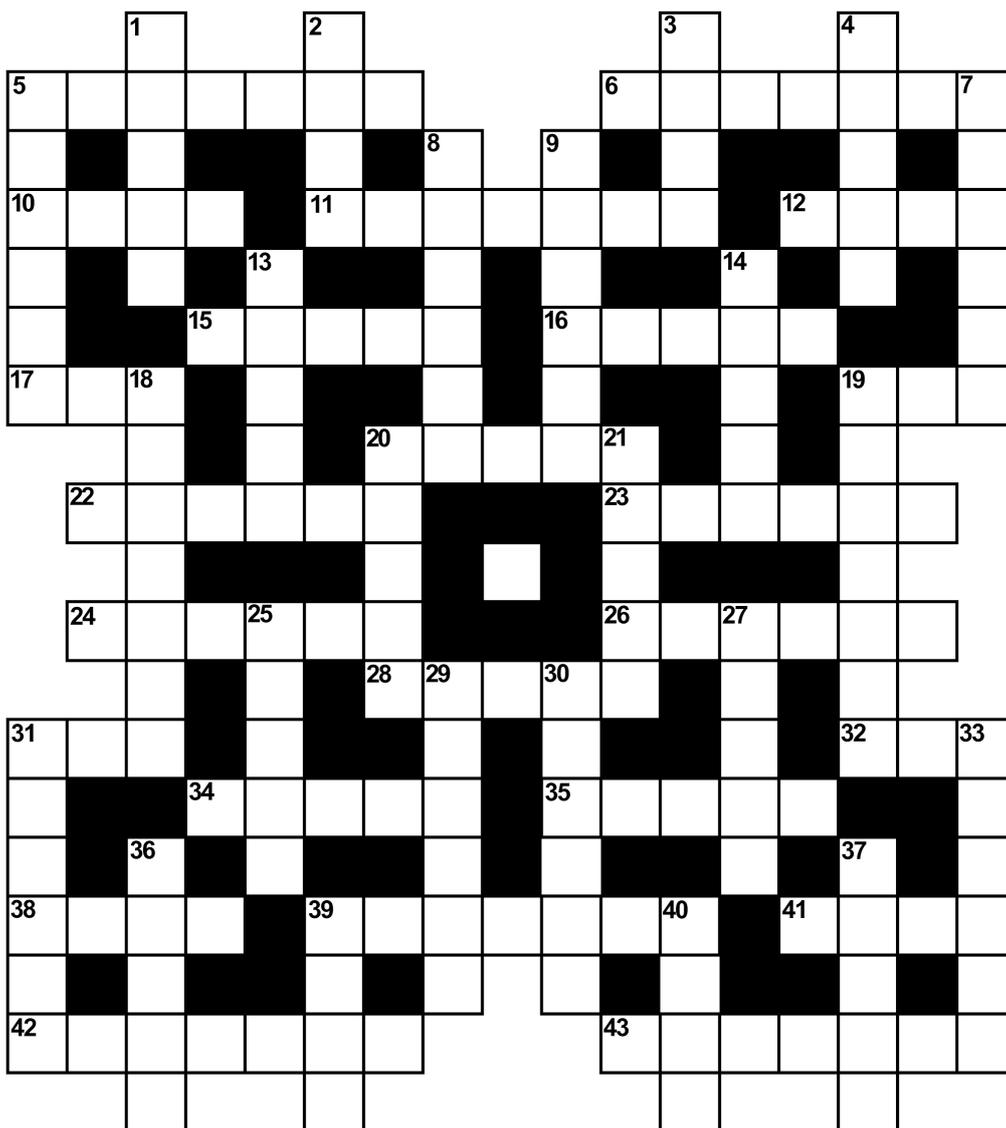
Dienstag
08:30 - 10:30 Uhr **Elternfrühstück**
16.30 Uhr **Integrativer Chor**

Mittwoch
13.00 Uhr **Malkurs für Erwachsene**
14.45 Uhr **Boxen (7-10 Jahre)**
15.00 Uhr **Backschule**
16.00 Uhr **Kinderschule für Migranten**
17.30 Uhr **Line Dance**

Donnerstag
14.30 Uhr **Lesclub Migranten (14-täglich)**
16.00 Uhr **Kinderschule**
17:30 Uhr **Fußball**

Freitag
15.00 Uhr **Musikalisches Kindertheater**
16 - 18 Uhr **Kinder- und Jugendstauspiel**
Sonntag
11 Uhr **Pinselkleckser** - Malen mit Kindern
9 - 15 Uhr **Sonntagsschule arabisch**

Änderungen vorbehalten!



Waagrecht: 5. Bundesstaat im Süden der USA, 6. Aufbau techn. Anlagen, 10. Frachtboot, 11. sehr modisch, 12. Ackergerät, 15. dümmlicher Mensch, 16. Feiertagsschmuck, 17. nicht weit entfernt, 19. Hilferuf auf See, 20. Kreisstadt in Nordwürttemberg, 22. vertrauter Mensch, 23. ohne Gewissensbisse, 24. Kinderfahrzeug, 26. Teil des Hemds, 28. nord. Schicksalsgöttin, 31. Teil des Wagens, 32. Sinnesorgan, 34. Kinderspielzeug, 35. Alterseinkommen, 38. Laubbaum, 39. kastenförmiges kleines Cembalo, 41. Körnerfrucht, Getreidegras, 42. männl. Titelgestalt bei Richard Wagner, 43. magischer Gegenstand, Götzenbild.

Senkrecht:

1. Schutzposten, 2. Ziehmutter, 3. an jenem Ort, 4. Kneifwerkzeug, 5. Schiff anlegen, 7. Totenreich in der antiken Mythologie, 8. weibl. Vorname, 9. anregendes Getränk, 13. exakt, pünktlich, 14. Bootszubehör, 18. Industriestadt bei Bielefeld, 19. Stadt in Mittelitalien, 20. Blutbahn (Mz.), 21. Gartenblume, 25. üppiger Wohlstand, 27. mongol. Viehhirt, 29. ungesättigter Kohlenwasserstoff, 30. Himmelsrichtung, 31. kräftig, widerstandsfähig, 33. alkohol. Umnebelung, 36. fleißig, 37. Geldschalter, 39. Holzabfall, 40. Destillationsprodukt.

IMPRESSUM SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den
Großen Dreesch,
Neu Zippendorf und
Mueßer Holz

Herausgeber:

AG Stadtteilzeitung in Zusammenar-
beit mit dem Stadtteilmanagement der
LGE und der Stadt Schwerin

Ansprechpartnerin: Sandra Tondl,
Quartiersmanagerin, LGE Mecklen-
burg Vorpommern GmbH

Ehrenamtliches Redaktionsteam:

Dieter W. Angrick (ric; V.i.S.d.P.),
Rainer Brunst (raib), Kseniya Kooi-
man (kk), Frank Möller (fm), Horst
Pfeifer (hp), Sandra Tondl (st)

Satz und Layout:

Steffen Mammitzsch

Leitung:

Sandra Tondl

Internet:

Steffen Mammitzsch

Druck:

Werbeagentur Plust
Zum Kirschenhof 14
19057 Schwerin

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Auflage:

8.000

Anschrift:

Campus am Turm (CAT)
Hamburger Allee 124/126
19063 Schwerin

Tel.: 2 00 09 77

E-Mail:

redaktion@turmblick-schwerin.de

Web: www.turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen
anderer Autoren müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion übereinstim-
men. Für unaufgefordert eingesandte
Manuskripte, Bilder und Zeichnungen
wird keine Haftung übernommen. Die
Redaktion behält sich das Recht auf
Kürzung vor.

„Schweriner Turmblick“ ist ein Pro-
jekt des Bund-Länder-Programms
„Stadtteile mit besonderem Entwick-
lungsbedarf - Die Soziale Stadt“,
gefördert durch die Bundesrepublik
Deutschland, das Land Mecklenburg-
Vorpommern und
die Landeshaupt-
stadt Schwerin



Schlagerparty

TANZ DICH FIT

Evelyn und Steffen laden ein
in der Halle am Familienpark, Hegelstraße 6

23. Mai / 27. Juni
16.00 Uhr

Eine Veranstaltung von Together e.V. mit Unterstützung durch den Verein „Die Platte lebt“.